



GESCHÄFTSBERICHT 2012

DIE WESTAG & GETALIT AG AUF EINEN BLICK

	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz (in T€)	227.401	227.062	216.626	201.411	226.185
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,1 %	4,8 %	7,6 %	- 11,0 %	0,4 %
Exportumsatz (in T€)	48.851	48.715	42.802	39.246	55.361
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,3 %	13,8 %	9,1 %	- 29,1 %	- 2,5 %
Exportquote	21,5 %	21,5 %	19,8 %	19,5 %	24,5 %
Sachinvestitionen (in T€) ¹⁾	10.521	11.066	9.375	9.793	20.090
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 4,9 %	18,0 %	- 4,3 %	- 51,3 %	36,8 %
Abschreibungen (in T€)	9.746	9.325	9.477	9.388	9.021
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	4,5 %	- 1,6 %	0,9 %	4,1 %	- 6,2 %
Materialeinsatzquote	50,5 %	51,1 %	49,0 %	47,3 %	51,4 %
Personalaufwandsquote	30,5 %	29,5 %	30,2 %	31,6 %	27,9 %
Zahl der Mitarbeiter zum 31.12. ²⁾	1.287	1.282	1.244	1.226	1.262
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,4 %	3,1 %	1,5 %	- 2,9 %	1,1 %
EBITDA (in T€)	20.080	20.873	24.151	23.899	23.911
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 3,8 %	- 13,6 %	1,0 %	- 0,1 %	- 6,4 %
EBIT (in T€)	10.334	11.548	14.674	14.511	14.890
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 10,5 %	- 21,3 %	1,1 %	- 2,5 %	- 6,5 %
EBT (Erg. vor EE-Steuern, in T€)	10.766	11.760	15.060	14.930	15.322
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 8,4 %	- 21,9 %	0,9 %	- 2,6 %	- 7,7 %
Jahresüberschuss (in T€)	7.465	8.208	10.660	10.510	10.791
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 9,1 %	- 23,0 %	1,4 %	- 2,6 %	13,2 %
Umsatzrendite vor Steuern	4,7 %	5,2 %	7,0 %	7,4 %	6,8 %
ROCE	9,3 %	10,4 %	14,5 %	14,9 %	15,3 %
Operativer Cashflow (in T€) ³⁾	17.392	9.824	16.529	19.977	20.639
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	77,0 %	- 40,6 %	- 17,3 %	- 3,2 %	20,2 %
Eigenkapitalquote	71,8 %	70,9 %	69,6 %	71,9 %	68,0 %
Eigenkapitalrendite	6,9 %	7,7 %	10,2 %	10,4 %	11,6 %
Aktienanzahl ⁴⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Jahresüberschuss je Stammaktie (EPS, in €) ⁵⁾	1,35	1,48	1,92	1,84	1,89
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 8,8 %	- 22,9 %	4,3 %	- 2,6 %	13,2 %
Jahresüberschuss je Vorzugsaktie (EPS, in €) ⁵⁾	1,41	1,54	1,98	1,84	1,89
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	- 8,4 %	- 22,2 %	7,6 %	- 2,6 %	13,2 %
Buchwert je Aktie (in €)	19,04	18,65	18,21	17,60	16,20
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	2,1 %	2,4 %	3,5 %	8,6 %	6,4 %
Dividende je Stammaktie (in €) ⁶⁾	0,94	0,94	0,94	0,94	0,44
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	0,0 %	0,0 %	113,6 %	- 53,2 %
Dividende je Vorzugsaktie (in €) ⁶⁾	1,00	1,00	1,00	1,00	0,50
Prozentuale Veränderung zum Vorjahr	0,0 %	0,0 %	0,0 %	100,0 %	- 50,0 %

¹⁾ Einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ Die Anzahl der Mitarbeiter beinhaltet Auszubildende

³⁾ Entspricht Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ohne Berücksichtigung der Wertpapiere des Umlaufvermögens

⁴⁾ Jeweils zur Hälfte (2.860.000 Stück) Stammaktien und Vorzugsaktien

⁵⁾ Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 seit 2010 getrennt für Stammaktien und Vorzugsaktien berechnet

⁶⁾ Für 2012 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 23.07.2013

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Sparten	Sperrholz/Schalung	Türen/Zargen
Produkte	Schalungsplatten Fahrzeugplatten Industrieböden Bühnenböden Sandwichplatten	Objekttüren/-zargen Feuer-/Rauchschutz Schallschutz Einbruchhemmung Wohnraumbtüren/-zargen Sprossenwände Sondertüren
Vertriebsschwerpunkte	Bauindustrie Automobilindustrie Waggonbau Anlagenbau	Holzhandel Baustoffhandel Baumärkte Baubeschlaghandel Trockenbauer
Exportschwerpunkte	Europa	Europa
Umsatz	32,0 Mio. €	113,9 Mio. €
Exportanteil	29,0 %	15,0 %
Standorte	Rheda-Wiedenbrück	Rheda-Wiedenbrück



Beton in Form gebracht – unsere Schalungsplatten sorgen für ein harmonisches und architektonisch anspruchsvolles Betonbild.



Vom Wohnraum bis hin zum Objekt bieten wir für jede Anforderung die passenden Türen und Zargen.

Foto: Robert Nagelkerke

Lamine/Elemente

Hochdruckschichtstoff (HPL)
Küchenarbeitsplatten
Fensterbänke
Innenausbauprodukte
Mineralwerkstoff
Polymerglas

Holzhandel
Baumärkte
Innenausbau
Möbelindustrie
Architekten

Europa

74,8 Mio. €

30,1 %

Rheda-Wiedenbrück/Wadersloh

Zentrale

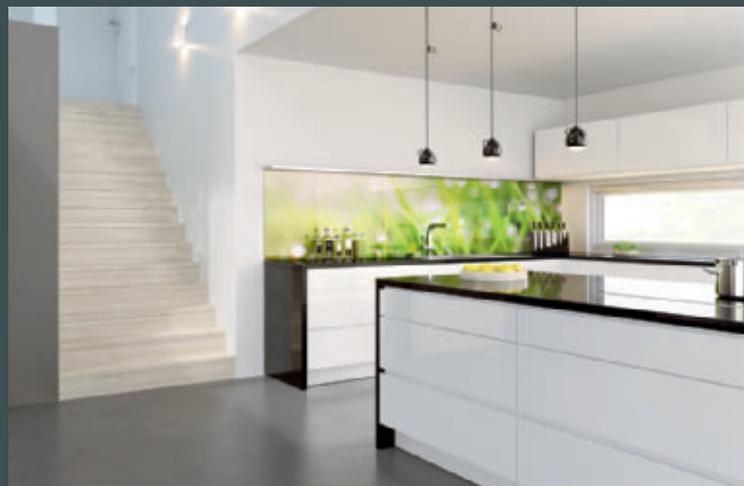
Personalmanagement
Einkauf
Technische Dienste
Marketingkommunikation
Finanzen
IT
Versand
KWK-Anlage

Interne Kunden
Energieversorger

6,7 Mio. €

Rheda-Wiedenbrück

 **WESTAG &
GETALIT AG**



Mit individuell bedruckten
Glas-Rückwandsystemen eröffnet
sich ein neuer Gestaltungsspiel-
raum in der Küche.

INHALT

2	Brief an die Aktionäre
5	Bericht des Aufsichtsrats
10	Das Unternehmen
10	Vorstand
11	Die Westag & Getalit AG
12	Sparte Sperrholz/Schalung
16	Sparte Türen/Zargen
20	Sparte Laminat/Elemente
24	Die Westag-Aktie
26	Mitarbeiter
28	Lagebericht
	Jahresabschluss
48	Bilanz (IFRS)
50	Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)
51	Kapitalflussrechnung (IFRS) und Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)
52	Anhang (IFRS)
57	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
61	Erläuterungen zur Bilanz
72	Sonstige Angaben
80	Bestätigungsvermerk (IFRS)
82	Bilanz (HGB)
84	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)
85	Bestätigungsvermerk (HGB)
86	Finanzkalender
87	Impressum

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Bernhard Wenninger
Vorstandssprecher



Sehr geehrte Damen und Herren,

die gesamtwirtschaftliche Situation stellt sich für den Euroraum nach wie vor turbulent dar. Blicken wir auf das Jahr 2012 zurück, bestimmten insolvente Unternehmensgrößen einerseits und erfolgreiche Börsengänge andererseits die Berichterstattungen. Sie sind dabei zugleich ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Gesamtsituation und veranschaulichen einmal mehr die Wichtigkeit, sich den aktuellen Herausforderungen mit einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Unternehmensstrategie zu stellen. Auch auf Staatenebene herrscht nach wie vor Unruhe. Mit dem Sprung Spaniens und Zyperns unter den europäischen Rettungsschirm sind es bereits fünf Länder, die akut von der Schuldenkrise betroffen sind und ohne europäische Hilfen nicht mehr voll handlungsfähig wären.

Dennoch bleibt der erfreuliche Blick auf Teile der deutschen Wirtschaftsentwicklung, wengleich auch hier weiterhin die Unsicherheit vorherrscht. Vor dem Hintergrund der Währungsunsicherheit profitierte durch die anhaltenden Investitionen in Sachwerte auch die Bauwirtschaft in einigen Bereichen. Besonders kam das Wachstum dabei dem Wohnungsbau zugute, der in 2012 seinen Wachstumskurs fortsetzen konnte. Gegenätzlich verhält es sich in den Bereichen des öffentlichen und des gewerblichen Hochbaus, die sich im Berichtsjahr zum Teil stark rückläufig entwickelt haben. Alle drei Bausegmente sind dabei für uns von großer Bedeutung und zeigen die Vielschichtigkeit der Herausforderungen unseres Geschäfts auf.

Demzufolge konnten wir gut von der wirtschaftlichen Situation profitieren, bis uns die ersten Anzeichen der sich abkühlenden Konjunktur im In- und Ausland einholten. Insgesamt konnten wir den Umsatz mit 227 Mio. € konstant zum guten Vorjahr halten. Ebenfalls unverändert stellt sich unser Exportgeschäft mit einem Umsatz von 49 Mio. € im Berichtsjahr dar. Vor dem Hintergrund der sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Bau-

segmente haben sich auch die Umsätze unserer drei Sparten unterschiedlich entwickelt. Der Umsatz der Sparte Türen/Zargen konnte zum neunten Mal in Folge gesteigert werden und legte im Berichtsjahr um 4 % auf 114 Mio. € zu. Mit dem breit aufgestellten Sortiment im Bereich der Wohnraum- und Objektüren profitierte der Spartenbereich dabei besonders vom anhaltenden Wachstum im privaten Wohnungsbau. Die Sparte Sperrholz/Schalung ist mit ihrem Schalungssortiment eng an den öffentlichen Bausektor gekoppelt, was sich damit auch unmittelbar auf die Umsatzentwicklung in 2012 auswirkte. So mussten wir hier einen Umsatzrückgang von 8 % hinnehmen. Bei relativ stabiler Inlandsnachfrage schwächte sich der Exportumsatz um 19 % ab. Nahezu konstant zum Vorjahr entwickelte sich der Umsatz der Sparte Lamine/Elemente.

Unser Ergebnis vor Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem Rückgang von 8 % auf 10,8 Mio. € für uns nicht zufriedenstellend entwickelt. Doch müssen die Einflussfaktoren differenziert betrachtet werden. Einerseits wirkt sich die Entspannung der Rohmaterialpreise bei einer Reihe von für uns relevanten Rohstoffen positiv auf unser Ergebnis aus. Andererseits wird das Jahresergebnis durch die im letzten Jahr aufgetretenen Schwierigkeiten beim Zulieferermaterial belastet. Diese Probleme in der Sparte Lamine/Elemente und die damit verbundenen Reklamationen unserer Kunden konnten zwar im letzten Jahr zeitnah abgestellt werden, jedoch konnte mit dem betreffenden Lieferanten bislang noch keine Einigung über einen Ausgleich unserer Belastungen getroffen werden. Zudem belastete das Ergebnis die Umstellung auf neue Lieferanten im Bereich Sperrholz/Schalung. Bedingt durch unzureichende Qualität bei den eingekauften Rohmaterialien kam es bei der Weiterverarbeitung in unserer Fertigung zu höheren Ausschussquoten und ungeplanten Nacharbeiten, die unsere Herstellungskosten deutlich verteuerten. Als unmittelbare Reaktion und zur Behebung der Schwierigkeiten in der Sparte Sperrholz/Schalung arbeiten eigens dafür geschaffene spartenübergreifende Projektteams.

Auch im vergangenen Jahr haben wir unsere langfristig angelegte und zukunftsorientierte Investitionsstrategie mit Investitionen in Höhe von 10,6 Mio. € weiter fortgeführt. Neben dem Aufbau eines neuen Gas-Blockheizkraftwerks investierten wir unter anderem in eine neue Kantenbearbeitungsanlage für unsere Türenfertigung. Darüber hinaus wurde noch eine Vielzahl von kleineren Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen. An unserer Strategie zur kontinuierlichen Modernisierung unserer Werke bei gleichzeitigem besonnenen Kapazitätsausbau werden wir auch in Zukunft festhalten. So werden wir auch in den nächsten Jahren weiter an unseren beiden Standorten in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh investieren. Darunter fallen Kapazitätsausweitungen in unserer Türenfertigung sowie für unsere Schichtstoffproduktion im Bereich Lamine/Elemente. Einen weiteren Bestandteil wird eine zentrale Energieversorgung am Standort Wadersloh bilden.

Trotz des gegenüber dem Vorjahr reduzierten Ergebnisses von 1,41 € je Vorzugsaktie (bzw. 1,35 € je Stammaktie) wollen wir die Dividende weiterhin sehr attraktiv gestalten. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher beschlossen, der Hauptversammlung für 2012 eine unverän-

derte Dividende von 0,94 € für die Stammaktien und 1,00 € für die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Damit bewegt sich die Dividendenrendite weiterhin auf einem hoch attraktiven Niveau von über 6 %.

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind unterschiedlich geprägt. Einerseits wird die allgemeine Unsicherheit in Bezug auf die Staatsschuldenkrise anhalten, wenn nicht sogar weiter steigen, andererseits bieten sich für unsere Gesellschaft auch positive Aussichten für 2013. Grundsätzlich gehen wir weiterhin von einer stabilen Inlandsnachfrage aus, auch wenn nicht vollständig abzusehen ist, wie sich die gesamtwirtschaftliche Situation über das Jahr entwickeln wird. Zudem blicken wir zuversichtlich auf die Entwicklung der Bauwirtschaft, der Experten ein weiteres Wachstum – getragen vom Wohnungsbau – prognostizieren. Darauf aufbauend peilen wir für dieses Jahr ebenfalls ein leichtes Umsatzwachstum für unser Unternehmen an.

Die Entwicklung des Ergebnisses in 2013 hängt einerseits davon ab, ob sich die Rohstoffpreise weiterhin auf stabilem Niveau bewegen werden, und andererseits, wie es uns gelingt, die beschriebenen Qualitätsprobleme beim Zulieferermaterial nachhaltig in den Griff zu bekommen und die damit verbundenen Ergebnisbelastungen zu eliminieren. Darüber hinaus werden wir weiterhin alles dafür tun, unsere Prozesse kontinuierlich zu optimieren, und schaffen so gute Voraussetzungen, auch in Zukunft nachhaltig und profitabel wachsen zu können.

Unsere solide Basis, die zukunftsorientierte Ausrichtung und nicht zuletzt unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – denen ich an dieser Stelle im Namen des gesamten Vorstands meinen herzlichen Dank für die gute Arbeit in 2012 aussprechen möchte – werden die Zukunft unseres Unternehmens weiterhin positiv gestalten.

Unser Dank gilt an dieser Stelle auch Ihnen, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Ihr Vertrauen gibt uns den nötigen Rückhalt, um auch in wirtschaftlich dynamischen Zeiten sicher und nachhaltig handeln zu können.

Rheda-Wiedenbrück, 14. März 2013



Bernhard Weninger
Vorstandssprecher

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Pedro Holzinger
Aufsichtsrats-
vorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Geschäftsjahr 2012 bewegte sich in einem sehr differenzierten Umfeld. Während in Deutschland die konjunkturelle Entwicklung positiv blieb, mussten viele europäische Länder mit den Folgen einer Wirtschafts- und Finanzkrise leben. Die daraus entstandene Absatzkrise in diesen Ländern bremste vorerst unseren Weg in Richtung einer weiteren Ausweitung unserer Exportumsätze. Auch die Entwicklung der für uns relevanten Bautätigkeit in Deutschland verlief recht unterschiedlich. Während eine finanziell begründete Zurückhaltung bei öffentlichen Aufträgen und im gewerblichen Hochbau sich bemerkbar machte, florierte der private Wohnungsbau auch als Folge einer Flucht in Sachwerte. Nicht unerwähnt sollten die ergebnisbelastenden Qualitätsprobleme bei einigen von uns bezogenen Rohstoffen der Sparten Laminat/Elemente und Sperrholz/Schalung bleiben. Sie führten zu einem Rückgang unseres Jahresüberschusses.

Der Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG nahm auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben und Pflichten wahr. Im Vordergrund standen dabei die Abstimmung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und der einzelnen Sparten, die regelmäßige Beratung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens und die Überwachung seiner Geschäftsführung. Hierbei haben wir dem Vorstand Anregungen gegeben und Vorgänge und Entwicklungen ausführlich besprochen und kritisch hinterfragt. Der Vorstand hat uns hierzu regelmäßig, zeitnah und umfassend über die verfolgten Strategien, die Planung, Geschäftsentwicklung und wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, den Stand der Investitionen sowie über bedeutsame einzelne Vorgänge und Maßnahmen informiert. Hierzu erhielten wir monatlich eine Erfolgs- und Vertriebsdeckungsbeitragsrechnung. Jeweils vor den Aufsichtsratsitzungen, mit Ausnahme der Sitzung nach der ordentlichen Hauptversammlung, erhielten wir einen umfang-

reichen schriftlichen Bericht des Vorstands. Diese Berichte wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich erörtert. Bei allen für die Gesellschaft wesentlichen Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen wurden uns im Einzelnen erläutert. Über wichtige Geschäftsvorfälle und Entwicklungen wurde der Aufsichtsratsvorsitzende stets unverzüglich informiert. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig mit dem Sprecher des Vorstandes, den anderen Vorstandsmitgliedern und mit dem Leiter der Sparte Sperrholz/Schalung zusammen, um die aktuelle Geschäftsentwicklung und besondere Vorkommnisse zu besprechen. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, lagen nicht vor.

Sitzungen des Aufsichtsrats

In jedem Quartal fand eine Aufsichtsratssitzung statt. An diesen nahmen die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie jeweils ein Vertreter des Abschlussprüfers teil. Lediglich ein Aufsichtsratsmitglied konnte an einer Aufsichtsratssitzung nicht teilnehmen. Die Aufsichtsratssitzungen waren durch offene, konstruktive und vertrauensvolle Gespräche gekennzeichnet.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 22.03.2012 waren vor allem die zum 31.12.2011 auf rund 39 Mio. € angestiegenen Vorräte, der Stand der avisierten Preiserhöhungen für unsere Produkte sowie der Lauf der Geschäfte. Darüber hinaus genehmigten wir eine überarbeitete Neufassung der Geschäftsordnung des Vorstands.

In der Aufsichtsratssitzung am 28.06.2012 befassten wir uns insbesondere mit der unbefriedigenden Situation in der Sparte Sperrholz/Schalung sowie den umfangreichen Reklamationen bei der Sparte Laminate/Elemente als Folge von Unzulänglichkeiten bei den eingesetzten Rohstoffen, weiterhin mit der Reduzierung der Vielfalt unserer Zahlungsbedingungen an Lieferanten sowie den bestehenden und geplanten Compliance-Regelungen der Gesellschaft. Ein weiteres Thema war der Grad der Auslastungen in den einzelnen Sparten. Weiter erörterten und verabschiedeten wir die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 28.08.2012.

In der Aufsichtsratssitzung im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung am 28.08.2012 wurden Herr Holzinger und Herr Pampel erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Den auf der vorangegangenen Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer beauftragten wir mit der Abschlussprüfung für das Jahr 2012. Weiter bestellten wir nach einer entsprechenden Vorarbeit unseres Personalausschusses Herrn Beckers und Herrn Wenninger jeweils für weitere drei Jahre bis zum 31.12.2015 zu Vorstandsmitgliedern unserer Gesellschaft. Neben anderen Punkten befragte der Aufsichtsrat den Spartenleiter Laminate/Elemente bezüglich des Standes unserer Erfolge bei der Beseitigung der Rohstoffproblematik und bezüglich der Ausgleichsforderung an den Vorlieferanten.

In der Aufsichtsratssitzung am 11.12.2012 befassten wir uns ausführlich mit der vom Vorstand vorgelegten Planung für das Jahr 2013. Ein weiterer Besprechungspunkt war die Reduzierung der Lagerreichweiten. Ferner besprachen wir eine neue Fassung unserer Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz. Dem positiven Ergebnis der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats durch den Prüfungsausschuss stimmten wir zu. Der Entsprechenserklärung und dem Investitionsplan für das Jahr 2013 stimmten wir im Anschluss an die Sitzung im schriftlichen Verfahren zu.

In jeder Sitzung des Aufsichtsrats wurden die besonderen Probleme der Sparte Sperrholz/Schalung, ihre Ursachen und mögliche Abhilfe besprochen. Der Leiter der Sparte wurde stets hinzugezogen. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fanden zwei Treffen der Arbeitgeber-Mitglieder des Aufsichtsrats statt, um Entscheidungsgrundlagen für den Vorstand zu schaffen.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch die drei von ihm eingerichteten Ausschüsse unterstützt. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats vor und bearbeiten Themen, die im Aufsichtsrat behandelt werden sollen. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Klaus Pampel vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Dem Prüfungsausschuss gehören Herr Pampel, Herr Heite und Herr Holzinger an. Er setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal zu gemeinsamen Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit der Überwachung der Abschlussprüfung, dem Jahresabschluss, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des unternehmensweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie mit der Vorbereitung der Wahl des Abschlussprüfers, in deren Rahmen wir uns von der Unabhängigkeit des vorgeschlagenen Abschlussprüfers und der Einhaltung der Regelungen zur internen Rotation überzeugten. Weitere Themen waren die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, die Neufassung der Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz sowie die Erklärung zur Unternehmensführung, die den Corporate Governance Bericht beinhaltet. Außerdem hielt der Prüfungsausschuss drei Telefonkonferenzen ab, in denen er die zu veröffentlichenden Quartalsberichte erörterte. Alle Berichte wurden vom Prüfungsausschuss zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal und bereitete die Bestellung und die Vorstandsverträge mit Herrn Beckers und Herrn Wenninger für weitere drei Jahre vor.

Der Nominierungsausschuss tagte am 28.06.2012 und beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, der Hauptversammlung am 28.08.2012 die Wiederwahl Herrn Ronald Jeffries in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Personalien

Am 21.09.2012 verstarb unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied Herr Ronald Jeffries. Herr Jeffries war seit 1976 Mitglied unseres Aufsichtsrats. Aufgrund seiner internationalen und umfangreichen Erfahrungen in unserer Branche konnte er uns wertvolle Hinweise geben. Mit dem Tod von Herrn Jeffries haben wir einen erfahrenen Ratgeber und eine Persönlichkeit verloren, die ihre Mitmenschen immer mit großem Respekt behandelte. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Als sein Nachfolger wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Gütersloh mit Wirkung vom 05.03.2013 Herr Dr. Joachim Schönbeck zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Jahresabschluss

Der von der ordentlichen Hauptversammlung am 28.08.2012 gewählte und von dem Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, die Peters & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand jeweils nach den Regeln des HGB und der IFRS aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 und die dazugehörigen Lageberichte der Westag & Getalit AG geprüft. Die Lageberichte und der Abschluss nach HGB wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bezüglich des vom Vorstand freiwillig nach IFRS aufgestellten Jahresabschlusses erfolgte ein lediglich aufgrund der Segmentberichterstattung erwartungsgemäß eingeschränkter Bestätigungsvermerk. Rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats sind die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats direkt vom Abschlussprüfer zugeleitet worden. Diese wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 14.03.2013 unter Teilnahme eines Vertreters des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Dieser berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung sowie über die zu keinen Beanstandungen führende Prüfung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der Gesellschaft. Die Prüfungsberichte haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresabschlüsse und die Lageberichte haben wir geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers haben wir uns aufgrund eigener Feststellungen und in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Prüfungsausschusses angeschlossen und die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse und die Lageberichte gebilligt. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt. Ferner haben wir den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft, mit diesem erörtert und schließen uns diesem ebenfalls an.

Den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat ebenfalls geprüft. Diese Prüfung sowie die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer haben zu keiner Beanstandung Anlass gegeben. Der Bericht des Abschlussprüfers enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.“

Aufgrund des abschließenden Ergebnisses unserer Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen die Schlussklärung des Vorstands.

Den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich im Namen des gesamten Aufsichtsrats für ihren Einsatz und ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rheda-Wiedenbrück, den 14. März 2013



Der Aufsichtsrat
Pedro Holzinger
Vorsitzender

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Pedro Holzinger
Kaufmann, Rheda-Wiedenbrück
Vorsitzender

Klaus Pampel
Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus Chemische Werke GmbH, Meerbusch
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Heite
Geschäftsführer der Thyssen'schen Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch

Ronald Jeffries
Kaufmann, London/Großbritannien (verstorben am 21.09.2012)

Dr. Joachim Schönbeck
Geschäftsführer der SMS Meer GmbH, Mönchengladbach
(seit dem 05.03.2013)

Dietmar Lewe*
Industriemeister der Holzverarbeitung, Rietberg

Reinhard Grewe*
freigestelltes Betriebsratsmitglied, Rheda-Wiedenbrück

* Vertreter der Arbeitnehmer



Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
47 Jahre
Vorstandssprecher
Leiter der Zentralbereiche
Rheda-Wiedenbrück

Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
51 Jahre
Vorstand
Leiter der Sparte Türen/Zargen
Herzebrock-Clarholz

Markus Sander

Diplom-Wirtschaftsingenieur
48 Jahre
Vorstand
Leiter der Sparten Laminat/Elemente I Sperrholz/Schalung
Herford

DIE WESTAG & GETALIT AG

Die Westag & Getalit AG ist einer der wichtigsten europäischen Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen und blickt auf eine langjährige Unternehmensgeschichte zurück. Unter Einsatz modernster Technologien wird an unseren Standorten in Rheda-Wiedenbrück und Wadersloh ein breites Spektrum an Produkten gefertigt. Dabei bezieht sich unsere Kernkompetenz auf die Veredelung von Holz in Verbindung mit Kunststoff.

Unser umfangreiches Sortiment reicht über Sperrholzplatten für Schalungen, Industrieböden und Fahrzeugausbauten, Türen und Zargen bis hin zu Küchenarbeitsflächen sowie dekorativen Elementen für den Innenausbau. Die konsequente Nutzung der eigenen Innovations- und Vertriebskraft führt insgesamt zu einem langjährigen Wachstum, an dem täglich rund 1.300 Mitarbeiter beteiligt sind. Durch den tatkräftigen Einsatz unserer motivierten Belegschaft konnten wir in 2012 einen Umsatz von 227 Mio. € erzielen.

Um optimal auf die vielschichtigen Anforderungen und Wünsche unserer Kunden eingehen zu können, haben wir unser Unternehmen in die Sparten Sperrholz/Schalung, Türen/Zargen und Lamine/Elemente organisiert. Diesen zugeordnet sind jeweils ein eigener Vertriebsbereich, die Produktion und der Entwicklungsbereich. Die administrativen Funktionen sind in unserer Zentralsparte gebündelt, die den drei produzierenden Sparten mit den entsprechenden Dienstleistungen wie Einkauf, Finanzen, Marketing, Personal und IT unterstützend zur Seite steht und einen optimalen Ablauf garantiert. Von der zentralisierten Kompetenz in der Verwaltung können alle Bereiche profitieren. Diese Organisationsstruktur ermöglicht dauerhaft ein flexibles und eigenständiges Handeln.

Jährlich wird seit über zehn Jahren von uns durch den Einsatz unserer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in großen Mengen Strom und Heißdampf erzeugt. Durch die umweltoptimierte Verbrennung von Holzabfällen werden gut 85 Mio. kWh Strom für den Eigenbedarf und zur externen Vermarktung produziert.

Unsere weit überdurchschnittliche Eigenkapitalquote von mehr als 70 % ermöglicht uns ausreichende Handlungsoptionen bei der Gestaltung der zukünftigen Entwicklung.



ZUVERLÄSSIGKEIT UND VIELFALT | UNSERE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Die ersten Produkte unserer Sparte Sperrholz/Schalung kamen bereits im Jahr 1917 auf den Markt. Seitdem arbeiten wir eng und zuverlässig mit unseren Geschäftspartnern aus Industrie und Handel zusammen und zählen zu den Wegbereitern moderner Schalungsflächen. Unser breit gefächertes Produktportfolio ermöglicht es uns, namhafte Verarbeiter von Beton, ob im Fertigteilwerk oder direkt auf der Baustelle, mit unseren unterschiedlichen Produkten optimal in ihren Vorhaben zu unterstützen.

Beeindruckende Bauwerke auf der ganzen Welt sind unter dem Einsatz unserer langlebigen Schalungsplatten entstanden. Die besonders robusten Eigenschaften unserer bekannten Produkte kommen ebenso bei anderen Vorhaben erfolgreich zum Einsatz. So eignet sich das belastbare Trägermaterial mit seiner bewährten Kunststoffbeschichtung als ausgezeichneter Werkstoff für Industrieböden, Fertigungshallen, Montageplattformen, Bühnen und Sportarenen. Des Weiteren werden im Fahrzeugbau Nutzfahrzeuge und Anhänger mit unseren Produkten ausgerüstet, die eine einheitliche Verkleidung der Böden wie auch der Seitenwände erlauben. Durch die hochwertige Optik sowie hervorragende technische Eigenschaften ist unser Material für unterschiedliche Einsätze prädestiniert.

Die Berliner Hauptverwaltung des Mineralölkonzerns Total ist geprägt durch ihre filigrane Betonfassade. Unsere Magnoplan Duo-Schalungsplatten sorgten im Betonfertigteilwerk für hohe Effizienz und ein sauberes Ergebnis.

Foto: Jochen Eckel

Gerd Plöger, Gebietsleiter Sparte Sperrholz/Schalung: „Die größte Herausforderung bei der Planung und Realisierung bestand in der kleinteiligen Betonfassade. Um eine hohe Effizienz beim Herstellen der knapp 1.400 Einzelelemente zu erreichen, lieferten wir unsere abriebfeste Magnoplan Duo-Schalungsplatte bedarfsgerecht konfektioniert direkt an das Fertigteilwerk. So konnten wir die hohen Anforderungen gemeinsam mit unserem Kunden realisieren.“

Optimierte Fertigungsabläufe und technisches Know-how garantieren den hohen Qualitätsstandard und die kurzen Lieferzeiten unserer Schalungsplatten.



PRÄZISION IN VIELEN SCHRITTEN

Hinter dem Berliner Hauptbahnhof entstand mit unserem Produkt Magnoplan Duo die neue deutsche Hauptverwaltung des französischen Mineralölkonzerns „Total“. Das dominierende Merkmal des schlanken und an seiner Längsseite leicht geknickten Hochhauses ist seine Fassade. Sie besteht aus dreidimensionalen, teilweise sehr filigranen vorgehängten Betonbauteilen und erinnert an die Tradition des berühmten Architekten Max Taut.

Wir lieferten zur Herstellung der insgesamt 1.395 Elemente unsere Schalungsplatten als Sonderfertigung an ein Fertigteilwerk. Die gesamte Planung und Umsetzung dieses modernen Projektes erforderte besondere Lösungen sowie ein hohes Maß an Präzision. Das perfekte Versiegeln der Kanten, der Zusammenbau, das gründliche Säubern der Form und das punktgenaue Einbringen der Bewehrung - alles war für das Gelingen relevant. Fertigungstoleranzen waren lediglich im Bereich von unter 3 mm erlaubt, um ein Fugenbild mit einer maximalen Abweichung von höchstens $\pm 1,5$ mm zu erschaffen.

Sämtliche Fassadenelemente zeigen dem Betrachter inzwischen eindrucksvoll die einzigartigen gestalterischen Möglichkeiten, die mit Beton zu verwirklichen sind. Die unverwechselbare plastische Struktur entstand durch die gespiegelte und seitlich

zueinander versetzte Platzierung der Module, die bis zu 25 cm in der Tiefe variieren. Als Grundelement für die Fassade des 17-geschossigen Gebäudes haben die Architekten ein sogenanntes K-Modul entwickelt. Jedes setzt sich aus zwei dreidimensionalen Elementen zusammen und reicht über zwei Geschosse.

Die abriebfeste Filmbeschichtung unserer Schalhaut sorgte für klare Resultate hinsichtlich Oberfläche und hoher Einsatzzeiten. Um alle Kundenanforderungen punktgenau zu erfüllen, arbeiteten wir in einem Projektteam Hand in Hand. Nach rund 26 Monaten Bauzeit konnten wir, wie geplant, den hohen Erwartungen gerecht werden. Durch die Wiederholungen und Variationen der Betonfertigteil-Module wird die optische Strenge der Rasterfassade aufgelöst. Zudem überziehen die hellen Betonelemente den Baukörper mit einem plastischen Linienverlauf und verstärken die Wirkung von Licht und Schatten auf der Fassade. Nun vermittelt die dynamische Fassade wie ein Medium zwischen dem Gebäude und der Stadt.

DIE SPARTE SPERRHOLZ/SCHALUNG

Unsere Sparte Sperrholz/Schalung hält als Vollsortimenter ein breites Produktportfolio mit auf die einzelnen Anwendungen abgestimmten Eigenschaften für den Bereich Betonschalung bereit. Insbesondere für hochwertige Objekte bieten wir unseren Kunden kompetente Lösungen für die gewünschten Sichtbeton- oder Architekturbetonoberflächen. Da unsere Erzeugnisse mit zahlreichen außergewöhnlichen Produkteigenschaften ausgestattet sind, eignen sich unsere technisch anspruchsvollen Sperrholzplatten auch hervorragend für weitere Einsatzzwecke, wie beispielsweise für Industrieanlagen als auch für Nutz- und Schienenfahrzeuge.

Dekorative Gestaltung, hohe Abriebbeständigkeit, Brandschutzausrüstung, Rutschhemmung und auf Wunsch elektrostatische Ableitfähigkeit sind nur einige spezielle Eigenschaften unserer Erzeugnisse. Großformatige Platten gehören ebenso zum Sortiment wie individuelle Sondermaße. Leistungsfähige Bearbeitungszentren erlauben die Ausgestaltung von Freiformen sowie passgenaue Bohrungen oder Ausfräsungen. Seit vielen Jahren werden unsere Fabrikate deshalb nicht nur für Betonschalungen, sondern unter anderem auch für den Bau von Bühnen und Sportböden für Versammlungsstätten, Schubschid-Anlagen und Arbeitspodeste für den Anlagenbau der Automobilindustrie, Logistikzentren und in anderen Industriezweigen erfolgreich eingesetzt.

Für die Ausführung ausgefallener Farb- und Dekorwünsche profitieren wir von den fundierten Kenntnissen unserer Schwestersparte Lamine/Elemente und verfügen so als einziger deutscher Sperrholzhersteller über eine eigene Imprägnierung für Beschichtungspapiere. In unserem hauseigenen Labor werden vielfältige Rezepturen für spezielle Oberflächenanforderungen entwickelt.

Problemlösungskompetenz und Erfahrung bei der Umsetzung komplexer Kundenwünsche sind unsere besondere Stärke. So konnten wir viele anspruchsvolle und designorientierte Objekte zur vollen Zufriedenheit unserer Kunden realisieren.



VARIABEL UND VERSIERT | UNSERE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Innovative Produkte, gepaart mit fundiertem technischen Fachwissen und attraktivem Design, sind die Kernkompetenzen unserer Sparte Türen/Zargen. Sowohl im Wohnraum- als auch im Objektbereich bieten wir neben Standardprodukten auch maßgefertigte Lösungen an. Unsere Kunden schätzen die große Vielfalt der modernen Oberflächendekore, die verschiedenen Stilrichtungen und die umfangreiche Anzahl möglicher Funktions- und Sonderlösungen.

Mit immer neuen Konzepten zu designorientierten Produkten zielt unsere Sparte Türen/Zargen auf ganzheitliche Gestaltungsansätze ab. Dies wird insbesondere durch die Serie Style verdeutlicht, die mit ihrer Gestaltung Akzente setzt. Das Zusammenspiel aus Dekor und Oberflächenstruktur verleiht dem Türelement einen völlig neuen Charakter.

Neben Standardprägungen im Wohnraumbürtensortiment bieten wir speziell für den Objektbereich auch die Fertigung individueller Strukturen an. So lässt sich nahezu jede erdenkliche Designidee als Prägung in der Oberfläche umsetzen und bringt viele Möglichkeiten einer exklusiven Gestaltung. Durch die Kombination des Dekorbildes mit akzentuierenden Vertiefungen ergeben sich neuartige kreative Designs, die in der Art bei Schichtstoffoberflächen bisher nicht möglich waren.

Bei der Konzipierung neuer Produkte ist uns aber auch stets bewusst, dass eine maximale Kundenorientierung sowie die Kommunikation nach innen und außen in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und flexibel zu agieren, die wichtigsten Faktoren unseres erfolgreichen Handelns sind.

Die neue Designserie Style überzeugt mit innovativen Oberflächenprägungen und setzt damit im Wohnraum neue Impulse.

Alexander Sasse, stellvertretender Marketingleiter Sparte Türen/Zargen: „Mit unserer neuen Serie Style bieten wir als erster Türenhersteller kunststoffbeschichtete Innentüren mit individuell geprägten Oberflächenstrukturen an. Unseren Kunden schaffen wir damit völlig neue Möglichkeiten bei der Gestaltung moderner Wohnräume und setzen zugleich neue Akzente bei der haptischen Wahrnehmung der Tür als Einrichtungsgegenstand.“

Nicht nur unsere flexible Großserienfertigung, sondern auch die Realisierung individueller Anforderungen wird von unseren Kunden geschätzt.



Der kompetente Lösungsanbieter

Unsere Sparte Türen/Zargen hat sich in den letzten Jahren perfekt auf die spezifischen Anforderungen des Marktes eingestellt. Deshalb zählen zu unserem Kundenkreis Unternehmen, die neben dem Wohnraum- auch den Objektbau bedienen.

Im letztgenannten Bereich werden an unsere Produkte immer höhere technische Anforderungen gestellt. Um den Bedürfnissen der verschiedenen Marktteilnehmer im In- und Ausland gerecht zu werden, arbeiten wir vermehrt in Kooperation mit unseren Geschäftspartnern.

So entwickelten wir mit einem niederländischen Kunden im vergangenen Jahr ein schallhemmendes Türelement, welches für insgesamt 80 luxuriöse Apartments in Rotterdam zum Einsatz kam. Dort sollten Wohnungseingangstüren mit besonders hohen Schalldämmwerten eingesetzt werden. Durch die Erhöhung des Flächengewichtes in das bis dato höchstgeprüfte Schallschutztürblatt vom Typ SK 42 (entspricht einer Schalldämmung von 42 dB), konnte der Durchgang von Verkehrsgläuschen auf Kundenwunsch noch

wesentlich stärker vermindert werden: Wir erreichten mit dieser Variante bei der Prüfung im eingebauten Zustand einen Schalldämmwert von erstaunlichen 52 dB.

Aufgrund der Abmessungen von 2.300 x 1.000 mm in Kombination mit dem Gewicht des Türblattes von rund 150 kg wurde ein Höchstmaß an Präzision an die Fertigung und deren Anlagen gestellt. Wir zeigen mit der Abwicklung dieser umfangreichen Projekte, besonders im Objektbereich mit starker Nutzungsfrequenz wie beispielsweise in Krankenhäusern, Hotels, Schulen oder Bürogebäuden, dass wir als kompetenter Lösungsanbieter die stetig steigenden Anforderungen erfolgreich erfüllen können.

DIE SPARTE TÜREN/ZARGEN

Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich zwei grundsätzliche Typen von Türelementen entwickelt: Die Standard-Innentür mit geringem technischen Anforderungsprofil und zahlreichen optischen Varianten sowie die Objekttür mit verschiedenen anspruchsvollen Funktionen.

Innerhalb dieser Gruppen gibt es außerordentlich viele Kombinationsmöglichkeiten wie beispielsweise die Haptik der Oberfläche, die Dekorauswahl, verschiedene An- und Einbauteile, Lichtausschnitte und Verglasungen sowie Funktionen im Bereich Feuer-, Rauch- und Schallschutz gepaart mit unterschiedlichen Abmessungen wie Höhe, Breite und Dicke des Türelements. Um die millionenfachen Varianten im Produktionsprozess zu beherrschen und Türelemente in kurzen Lieferzeiten von drei bis zu zehn Tagen fertigen zu können, bedarf es eines aufeinander abgestimmten Produktportfolios und optimal eingestellter Fertigungsprozesse.

Auf dieser Basis haben wir eine der modernsten und effizientesten Fertigungsstätten in Europa für Türelemente im Wohnraum- und Objektbereich geschaffen. Wir fertigen in Stückzahlen von 1 oder 1.000, einfach oder exquisit, Standard oder hoch technologisch, mit schlichtem Holzdekor oder komplexem Digitaldruck – alles ist möglich und dank unserer modernen Fertigungslogistik stets bei guter Wirtschaftlichkeit realisierbar.

Ein Ergebnis unserer guten Marktpositionierung ist die kontinuierliche Steigerung unseres Absatzes in den letzten Jahren. Wir werden auch zukünftig alles daran setzen, mit Innovationen, Schnelligkeit und Flexibilität aktiv zu agieren, um weiterhin erfolgreich zu sein.



FUNKTION UND DESIGN | UNSERE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Unsere Dekorvielfalt und die individuellen Materialkombinationen der Sparte Lamine/Elemente überzeugen im Bereich des Hochdruckschichtstoffs (HPL) mit der bekannten Marke GetaLit. Dieses extrem belastbare Material hält viele Jahre starker Beanspruchung stand und wird von uns im Bereich Dekor und Oberfläche stetig weiterentwickelt. Kontinuierlich haben wir unser Produktportfolio im Laufe der Zeit um weitere hochwertige Erzeugnisse erweitert und stellen uns auch in Zukunft den anspruchsvollen Herausforderungen unserer Kunden. Neben der weiteren, mittlerweile auf dem Markt etablierten Mineralwerkstoff-Marke GetaCore produzieren wir auf unseren modernen Fertigungsanlagen mit unserer neuen Schichtstoff-Manufaktur einzigartige HPL-Unikate, deren Oberflächenstrukturen viele Möglichkeiten zur Realisierung ausgefallener Ideen geben.

Dank konsequenter Nutzung betriebsinterner Synergien sind wir in der Lage, uns spartenübergreifend flexibel und individuell zu ergänzen, wie beispielsweise durch die Versorgung von imprägnierten Papieren und Schichtstoffen für die Produkte unserer Schwestersparten.

Somit sind wir in der Lage, effizient und maßgeschneidert auch übergreifende Lösungen gegenüber den vielfältigen Kundenwünschen wirtschaftlich und zielgerichtet anbieten zu können.

Für das auffällige Interieur-Design des Berliner nhow-Hotels sorgten unter anderem unser Mineralwerkstoff GetaCore und unsere GetaLit-HPL-Schichtstoffe.

Foto: © nhow Berlin

Dietmar Wittbrodt, Gebietsleiter Industrie & Design Sparte Lamine/Elemente: „Bei der Realisierung der ausgefallenen Architektenentwürfe konnten unsere Materialien ihre Vorteile voll ausspielen. Unser Mineralwerkstoff wurde beispielsweise thermisch verformt und findet seine Anwendung so in den geschwungenen Tresen und Thekenelementen. Mit den individuellen Digitaldruckdekoren fertigten wir unterschiedliche Schichtstoffe, die als Wandverkleidung und zur Herstellung von Möbelstücken verwendet wurden.“

Flexibilität und Individualität stehen in unserer Fertigung im Fokus. So können wir anforderungsspezifisch den Wünschen unserer Kunden entsprechen.



Individuelle Lösungen mit vielfältigen Materialien

Das nhow-Hotel Berlin ist das zweite seiner Art weltweit. Es steht für eine neue Generation von Lifestyle-Hotels mit einer unkonventionellen und spektakulären Gestaltung. Jedes seiner 304 Zimmer ist Quelle von Inspiration und gleichzeitig perfekter Rückzugsort vom hektischen Treiben in der City.

Das Spektrum reicht vom 23 qm großen Standardzimmer bis hin zur nhow-Suite mit 258 qm über zwei Ebenen und einer 110 m großen Dachterrasse. Frische Farben, runde Formen und klare Linien dominieren das Design des gesamten Hotels.

Jedes nhow-Hotel hat neben den Themen Mode und Kunst einen eigenen thematischen Fokus. Beim Berliner nhow-Hotel liegt dieser auf dem Thema Musik. Die an Pop-Art erinnernde Innengestaltung des Hotels trägt die Handschrift des New Yorker Designers Karim Rashid. Nach den Plänen des Designers wurde das komplette Interieur in unverwechselbarem Design mit einer Mischung innovativer Materialien umgesetzt. Wir lieferten dazu sowohl unseren Mineralwerkstoff GetaCore als auch GetaLit-HPL-Schichtstoffe mit individuellen Digitaldruckdekoren.

Für die Gestaltung der Tresen im Foyer, im Frühstücksraum und in der Bar setzte man unseren Mineralwerkstoff GetaCore ein. Die Herausforderung in der Verarbeitung

lag dabei in den geschwungenen Formen der bis zu 15 m langen Elemente. Mit unserem drei Millimeter starken Material fertigte der Verarbeiter passgenaue Beläge, die innerhalb der Tresen eingesetzt wurden. Ebenso wurde unser Mineralwerkstoff GetaCore für die Theke im Bar-Bereich des Hotels verarbeitet.

Eindrucksvolle Farben wurden durch digital gedruckte Schichtstoffe ins Spiel gebracht. Für die Möbelfronten im Spa-Bereich und einige Wandverkleidungen kamen individuell digital gedruckte GetaLit-Schichtstoffe unserer Sparte Laminate/Elemente zum Einsatz. Den Ausschlag für die Verwendung dieses Materials gaben letztlich die Farbtreue, Grafikqualität, Haltbarkeit, Widerstandsfähigkeit sowie die Formatgröße und die Brandschutzeigenschaften unserer HPL-Kompaktplatten.

In Rekordzeit wurden die gewünschten Dekore mit unserem HPL-Digitaldruck umgesetzt. Die Mischung innovativer Gestaltungsideen, ausgefallener Materialien und dem guten Zusammenspiel zwischen dem Verarbeiter und uns sorgte für eine reibungslose Realisierung des Projekts.

DIE SPARTE LAMINATE/ELEMENTE

Unsere Sparte Lamine/Elemente sieht ihre besondere Stärke im Prozess der Produktentwicklung. Unsere Erzeugnisse weisen unverwechselbare Alleinstellungsmerkmale auf und verbinden variantenreiches Design mit den besten Gebrauchseigenschaften. Die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden sind unser Ansporn für die Erfindung innovativer Produkte und Lösungen.

Deshalb verstehen wir uns als Spezialist in der Realisation besonderer Produkte, die in ganzer Linie den Wünschen unserer Kunden entsprechen. Wir bieten als umfassender Lösungsanbieter nicht nur eine ausgefeilte Logistik, sondern auch eine abgestimmte Konfektionierung für unsere widerstandsfähigen Produkte an. Durch die Beratung unserer Vertriebsmannschaft entwickeln sich im Zusammenspiel mit Architekten und Verarbeitern passende Lösungen für maßgefertigte Inneneinrichtungen.

Unser Hochdrucklaminat GetaLit wird auf einer Spezialanlage im Durchlaufverfahren mit 70 bar Druck erzeugt und ist in ganzer Linie auf Objekte und Ideen unserer Kunden ausgelegt. Im Werk in Wadersloh entstehen auf einer Fläche von rund 11.000 qm täglich circa 4.000 hochwertige Elemente. Unser Produktportfolio, zu dem auch unser designorientierter Werkstoff GetaCore und innovative Erzeugnisse aus unserer kürzlich auf den Markt gebrachten Schichtstoff-Manufaktur zählen, ergänzen wir kontinuierlich. Mit unserem digitalen Druckverfahren entstehen einzigartige Schichtstoff-Unikate in 3D-Optik. Zudem bieten wir Auszüge unseres Elementesortimentes seit über 25 Jahren erfolgreich im Baumarktbereich an.

Moderne Technologien in Kombination mit dem Einfallsreichtum und dem Engagement unserer Mitarbeiter führen zu Produkten, die termingerecht mit einer Lieferquote von über 99 % bereits ab einer Losgröße von einem Stück unsere Kunden begeistern.

INVESTOR RELATIONS

Rege Geschäftstätigkeit
an der
Düsseldorfer Börse



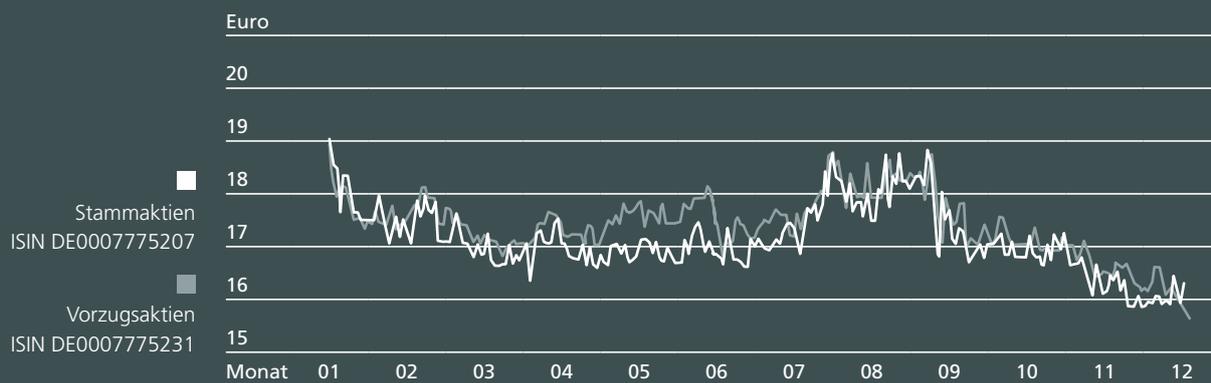
	2012	2011	2010	2009	2008
Aktienzahl Gesamt (in Stück) ¹⁾	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000	5.720.000
Buchwert je Aktie (in €)	19,04	18,65	18,21	17,60	16,20
Daten für Stammaktien					
Anzahl Stammaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	19,20	22,50	19,50	16,19	19,10
Tiefstkurs (in €)	15,91	15,20	14,22	7,70	9,60
Jahresschlusskurs (in €)	16,50	17,24	18,21	15,99	11,65
Jahresüberschuss je Aktie (in €) ²⁾	1,35	1,48	1,92	1,84	1,89
Dividende je Aktie (in €) ³⁾	0,94	0,94	0,94	0,94	0,44
Dividendenrendite (in %) ⁴⁾	5,7	5,5	5,2	5,9	3,8
KGV ³⁾	12,2	11,6	9,5	8,7	6,2
Daten für Vorzugsaktien					
Anzahl Vorzugsaktien (in Stück) ¹⁾	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000	2.860.000
Höchstkurs (in €)	19,80	22,65	19,39	16,22	19,10
Tiefstkurs (in €)	15,62	15,00	14,05	7,47	9,63
Jahresschlusskurs (in €)	15,62	17,75	18,37	15,57	11,85
Jahresüberschuss je Aktie (in €) ²⁾	1,41	1,54	1,98	1,84	1,89
Dividende je Aktie (in €) ³⁾	1,00	1,00	1,00	1,00	0,50
Dividendenrendite (in %) ⁴⁾	6,4	5,6	5,4	6,4	4,2
KGV ³⁾	11,1	11,5	9,3	8,5	6,3

¹⁾ Angabe gilt verwässert und unverwässert

²⁾ Das Ergebnis je Aktie wird seit 2010 getrennt für Stammaktien und Vorzugsaktien angegeben

³⁾ Für 2012 vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung am 23.07.2013

⁴⁾ Jeweils bezogen auf die Jahresschlusskurse



Entwicklung 2012 am Kapitalmarkt

Die Entwicklung der Kapitalmärkte war im Jahr 2012 sehr unterschiedlich geprägt. Die Angst vor steigender Inflation, die ungelöste Schuldenkrise und zunehmende Sorgen um eine Abschwächung der weltweiten Konjunktur prägten das Börsengeschehen. Dies verdeutlicht die ungewöhnliche Situation: Während sich der IFO-Geschäftsklimaindex bis Ende Oktober sukzessive eintrübte, stieg der Deutsche Aktienindex (DAX) an. Nach dem positiven Start an den Aktienmärkten folgte bereits von März bis Juni ein ebenso starker Kursverfall. Gründe hierfür waren erneute Sorgen um die europäischen Peripheriestaaten sowie der aufkommende Konjunkturpessimismus. Über das Jahr hat sich der DAX jedoch nahezu losgelöst von den gesamtwirtschaftlichen Eintrübungen entwickelt. Er legte in 2012 um 29,06 % zu. Die Aktien der Westag & Getalit AG konnten von der allgemeinen guten Börsenstimmung leider nicht profitieren. So verzeichneten die Stammaktien einen leichten Rückgang um 4,29 % auf 16,50 €. Der Kurs der Vorzugsaktien vergünstigte sich um 12 % auf 15,62 € zum Jahresschluss.

Aktivitäten unserer Investor Relations

Auch in 2012 konnten wir allen an unserem Unternehmen Interessierten in bekannter Weise einen transparenten Überblick auf die wichtigen Unternehmensereignisse und relevante Vorkommnisse geben. Höhepunkte bildeten dabei die Bilanzpressekonferenz am 26.04.2012 sowie unsere Hauptversammlung, die am 28.08.2012 im A2-Forum in Rheda-Wiedenbrück stattfand und auf der über 300 Gäste begrüßt werden konnten. Darüber hinaus nutzten wir im August 2012 auch erneut die Möglichkeit, uns bei der Small Cap Conference in Frankfurt zu präsentieren. Sehr erfreulich war wieder das große Interesse von Investoren und Analysten.

Dividende

Auf der Hauptversammlung am 23.07.2013 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG eine zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung in Höhe von 0,94 € je Stammaktie und 1,00 € je Vorzugsaktie vorschlagen. Damit wird das Unternehmen weiterhin an seiner soliden Ausschüttungspolitik festhalten und zahlt, bezogen auf die Jahresschlusskurse vom 28.12.2012, eine Dividendenrendite von 5,7 % für die Stammaktien sowie 6,4 % für die Vorzugsaktien.

Erfolgsfaktor Mitarbeiter:
Gertrud Bünthe und
Ulrich Hünemeier
erinnern sich an viele
prägende Jahre im
Unternehmen.



Die „Westag-Familie“

Erfahrene und langjährige Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Unternehmen beträgt derzeit 17 Jahre, doch viele unserer rund 1.300 Mitarbeiter sind schon deutlich länger für uns tätig.

Zahlreiche Nachnamen kommen in unserem Mitarbeiterverzeichnis seit Jahrzehnten mehrfach vor. Es gibt im Unternehmen Familien, die bereits seit vier oder mehr Generationen für uns tätig sind. Beispielhaft ist die Familie von Ulrich Hünemeier, dessen Vater 1948 bei uns begann und der als junger Betriebswirt im Jahr 1976 im Controlling startete. Er kann sich noch gut an die großen Rechenmaschinen in den Büros erinnern, die vor der Inbetriebnahme jeden Morgen einige Minuten warmliefen. „Ich bin gespannt, welche betrieblichen Fortschritte mein Sohn Thomas und mein Enkel Julian hier noch erleben werden“, philosophiert der heute 64-Jährige.

Doch nicht nur die Technik und das Umfeld verändern sich im Laufe der Zeit, auch unsere Mitarbeiter entwickeln sich weiter. Neue Medien, immer kürzere Zyklen und komplexere Anforderungen bedingen, dass wir uns auf das Umfeld jeweils neu ausrichten. Neue Herausforderungen, plötzliche Veränderungen im Kollegenumfeld und ein sich ständig verändernder Arbeitsalltag bringen eine persönliche Entwicklung mit

sich. In den 1970er-Jahren war die damals 23-jährige Gertrud Bünthe aus dem Einkauf zeitweise in der Abteilung völlig auf sich allein gestellt, aber wuchs, der Situation geschuldet, über sich hinaus: „Ich bin in dieser Zeit viel selbstbewusster geworden und habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen.“

Das persönliche Miteinander, die Firmenkultur, die langjährig gewachsenen Strukturen und das gegenseitige Vertrauen ist es, was die Arbeit bei der Westag & Getalit AG ausmacht. „Wir konnten immer vom Erfolg der Firma profitieren!“, betont Gertrud Bünthe, die in diesem Jahr ihr 40. Firmenjubiläum feiert.

„Wer sich wohlfühlt, gibt diese Erfahrung gerne weiter, nicht nur an Kollegen und Freunde, sondern auch innerhalb der Familie!“, meint Ulrich Hünemeier und liefert damit automatisch die Antwort, warum viele Familien unser Tagesgeschäft über Jahrzehnte begleiten und trotz vieler Veränderungen und neuer Herausforderungen immer ein großer Zusammenhalt besteht, heute und zukünftig.

MITARBEITER

Personelle Daten

Im Berichtsjahr konnten insbesondere aufgrund der guten Auslastung unserer Sparte Türen/Zargen, aber auch bedingt durch die normale Fluktuation, wieder zahlreiche Neueinstellungen vorgenommen werden. Im Resultimovergleich stieg die Zahl der Mitarbeiter von 1.282 um fünf auf 1.287. Hiervon waren 1.090 in unserem Werk in Rheda-Wiedenbrück und 197 in unserem Werk in Wadersloh beschäftigt. Zur Bewältigung von Auftragspitzen waren zudem bis zu 80 Personaldienstmitarbeiter bei uns tätig. Die Löhne und Gehälter unserer Mitarbeiter stiegen ab dem 01.05.2012 um 3 %. Ferner erhielten die Mitarbeiter eine mit dem Betriebsrat vereinbarte Bonuszahlung. Vor diesem Hintergrund erhöhte sich die Personalaufwandsquote von 29,5 % auf 30,5 %.

Hohes Ausbildungsniveau

Im Berichtsjahr befanden sich bei uns 58 junge Leute in elf verschiedenen Ausbildungsberufen, davon 36 im gewerblich-technischen und 22 im kaufmännischen Bereich. 24 Auszubildende schlossen ihre Berufsausbildung im vergangenen Jahr bei uns mit Erfolg ab. Allen Absolventen boten wir die Übernahme in ein Arbeitsverhältnis an. Bis auf zwei Absolventen, die ein Studium beginnen wollten, haben sämtliche Auszubildenden dieses Angebot angenommen. Dieses bestätigt erneut die hohe Wertschätzung, die unser Unternehmen als Arbeitgeber genießt.

Starke Mitarbeiterbindung

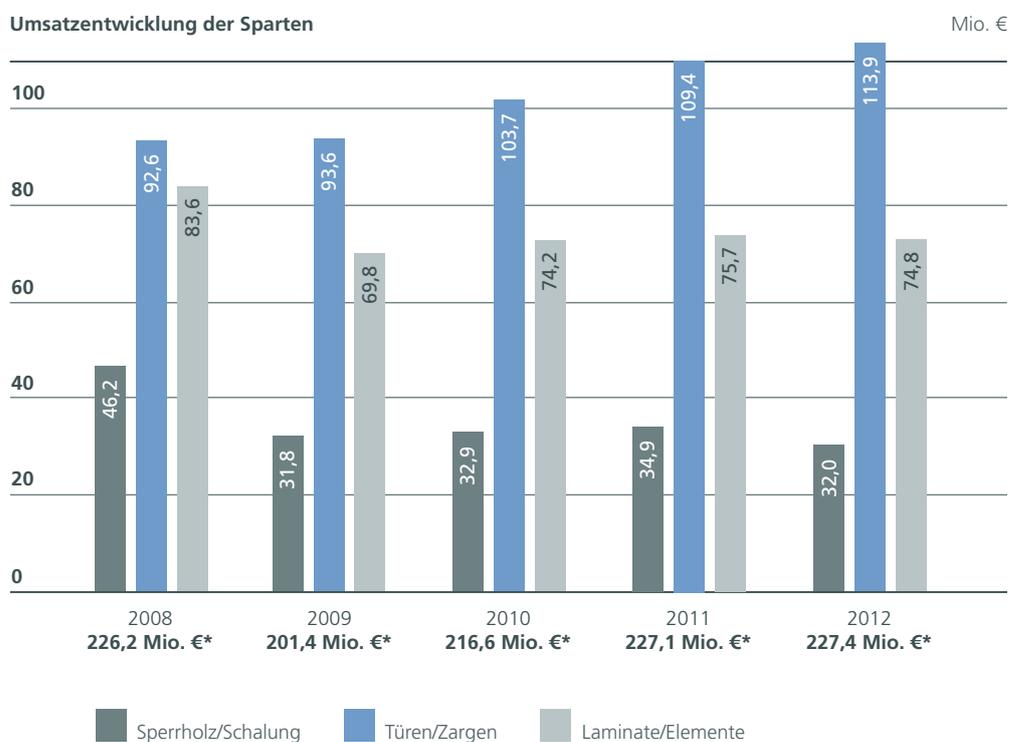
Die Westag & Getalit AG ist durch eine starke Verbundenheit ihrer Mitarbeiter zu dem Unternehmen geprägt. So konnten im Berichtsjahr 45 Mitarbeiter ihr 25-jähriges und drei Mitarbeiter sogar ihr 40-jähriges Firmenjubiläum mit uns feiern. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeiter beläuft sich inzwischen auf 17 Jahre. Dieses hat für uns im Wesentlichen zwei entscheidende Vorteile. Zum einen verfügen wir über einen großen Fundus an erfahrenen Mitarbeitern, die ihre Aufgaben zuverlässig und routiniert erfüllen und nebenbei ihre Erfahrungen an jüngere Nachwuchskräfte weitergeben. Zum anderen haben unsere Geschäftspartner in vielen Bereichen seit Jahren vertraute Ansprechpartner, was die Zusammenarbeit deutlich erleichtert.

LAGEBERICHT

Anhaltende gesamtwirtschaftliche Turbulenzen, jedoch konnten Teile der deutschen Bauwirtschaft profitieren

Geschäftsverlauf 2012

Das Geschäftsjahr 2012 war in Europa durch anhaltende gesamtwirtschaftliche Turbulenzen geprägt. Dies betraf insbesondere die Entwicklung der Staatshaushalte großer europäischer Volkswirtschaften wie unter anderem Spanien und Italien. Die exorbitanten Staatsverschuldungen bedeuten nicht nur für den Euro große Herausforderungen hinsichtlich des Vertrauens in die Währung, sondern stellen auch ein großes Risiko für die globale Konjunktur dar. Die öffentlichen Sparmaßnahmen werden sich dämpfend auf die Konjunktur auswirken. Davon betroffen sind sowohl die Binnenwirtschaft der entsprechenden Länder als auch die exportstarke deutsche Wirtschaft.



* Im Gesamtumsatz sind auch Umsätze der KWK-Anlage in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €) enthalten, die nicht einzeln als Säule dargestellt werden.

Dennoch blieb in 2012 der erfreuliche Blick auf Teile der deutschen Wirtschaftsentwicklung, wengleich sich auch hier die Währungsunsicherheiten zunehmend in den Köpfen der Verbraucher festgesetzt haben. Davon profitieren konnte jedoch im abgelaufenen Jahr nochmals die deutsche Bauwirtschaft. Die anhaltenden Investitionen in Sachwerte sorgten vor allem im privaten Wohnungsbau für Belebung. Anders verhielt es sich jedoch in den Bereichen des öffentlichen und auch des gewerblichen Hochbaus, die sich in 2012 schwach darstellten.

Leichter Umsatzanstieg von 0,1 % für die Westag & Getalit AG in 2012

Diese gegensätzlichen Entwicklungen der verschiedenen Bausegmente schlugen sich in den verschiedenen Sparten der Westag & Getalit AG im vergangenen Jahr unterschiedlich nieder. Auf Gesamtunternehmensebene glichen sich diese gegenläufigen Effekte fast aus und der Gesamtumsatz verbesserte sich damit leicht im Vergleich zum guten Vorjahr um 0,1 % auf 227,4 Mio. € (Vorjahr 227,1 Mio. €).

Der Exportumsatz stieg ebenso leicht um 0,3 % auf 48,9 Mio. € (Vorjahr 48,7 Mio. €). Vor dem Hintergrund der zum Teil sehr schwierigen Rahmenbedingungen für unser Geschäft im europäischen Handelsumfeld ist dies dennoch nicht unerfreulich und spricht für unser attraktives Produktportfolio.

Sperrholz/Schalung

Die Sparte Sperrholz/Schalung ist mit ihrem Schalungssortiment eng an den öffentlichen Bausektor gekoppelt, was sich auch unmittelbar auf die Umsatzentwicklung in 2012 auswirkte. Weitere Ursache für den Umsatzrückgang war das deutliche Abfallen der Nachfrage im Exportbereich.

Die Sparte musste daher in 2012 einen spürbaren Umsatzrückgang von 8,2 % auf 32,0 Mio. € (Vorjahr 34,9 Mio. €) hinnehmen. Der Auslandsumsatz verringerte sich deutlich um 18,8 % auf 9,3 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €). Entsprechend sank die Exportquote auf 29,0 % (Vorjahr 32,8 %).

Sowohl umsatz- als auch ergebnismäßig war die Sparte durch fehlerhafte Rohstoffe belastet. Angesichts veränderter Rahmenbedingungen mussten neue Lieferanten für die von uns bezogenen Rohsperrholzerzeugnisse gefunden werden. Die Umstellung führte zu erheblichen Belastungen und ist bis dato nur teilweise erfolgreich gelungen.

Türen/Zargen

Erneut konnte unsere Sparte Türen/Zargen ihren Umsatz in 2012 um weitere 4,0 % auf 113,9 Mio. € erhöhen (Vorjahr 109,4 Mio. €). Der Exportumsatz stieg um 15,8 % auf 17,1 Mio. € (Vorjahr 14,7 Mio. €). Die Exportquote betrug 2012 damit 15,0 % (Vorjahr 13,4 %).

Damit konnte die Sparte Türen/Zargen bereits zum neunten Mal in Folge ihre Umsätze im Berichtsjahr weiter ausbauen. Dabei profitierte sie in besonderem Maße von der Entwicklung des privaten Wohnungsbaus und dem attraktiven Produktportfolio von Wohnraum bis hin zu Objektüren, mit dem individuell auf die Marktanforderungen reagiert werden konnte. Trotz der erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Europa konnte so auch der Exportumsatz weiter ausgebaut werden.

Deutlicher Umsatzrückgang um 8,2 % bei überproportionalem Rückgang der Exportumsätze in der Sparte Sperrholz/Schalung

Zum neunten Mal in Folge stieg der Umsatz der Sparte Türen/Zargen in 2012 und konnte um 4 % gesteigert werden

Lamine/Elemente

Konnte das Exportgeschäft der Sparte Lamine/Elemente trotz des angespannten europäischen Handelsumfelds nahezu konstant gehalten werden, so schlug sich eine leichte Verschiebung im Produktmix beim Inlandsumsatz negativ auf den Gesamtumsatz der Sparte nieder.

Leichter Umsatz-
rückgang um 1,2 % in
der Sparte Lamine/
Elemente

Somit musste die Sparte einen leichten Umsatzrückgang um 1,2 % auf 74,8 Mio. € hinnehmen (Vorjahr 75,7 Mio. €). Die Exportumsätze verringerten sich marginal um 0,2 % auf 22,5 Mio. € (Vorjahr 22,6 Mio. €). Die Exportquote blieb nahezu konstant bei einem Wert von 30,1 % gegenüber 29,8 % im Jahr zuvor.

Verdeckte Qualitätsprobleme bei einigen als Basisprodukt eingesetzten Rohstoffen führten zeitweise zu Reklamationen an Fertigprodukten durch unsere Kunden und zu erheblichen Aufwendungen bei der Beseitigung der Fehler. Inzwischen ist durch Lieferantenwechsel die gewohnt hohe Qualität dieser Westag-Produkte wieder hergestellt.

Export

Wie bereits eingangs beschrieben, ist die Situation in unseren relevanten Exportmärkten unruhig. Die Unsicherheiten durch die in Schieflage geratenen Haushalte einiger Euroländer erschwerten den Absatz unserer Produkte und bremsten uns in einigen Teilen beim Wachstum. Dies betrifft insbesondere die öffentlichen Ausgaben und auch die Investitionen im Privatsektor. Erfreulicher zeigt sich hingegen der Blick nach Osteuropa, in die Schweiz und nach Großbritannien. Dort waren für unser Unternehmen Potenziale zum weiteren Wachstum gegeben, die zur Umsatzsteigerung genutzt werden konnten, wodurch die schwächere Entwicklung in anderen Exportmärkten wieder ausgeglichen wurde.

Nahezu parallel zum Gesamtumsatz hat sich somit auch der unternehmensweite Export entwickelt. So konnten wir in 2012 auch hier einen leichten Zuwachs um 0,3 % auf 48,9 Mio. € (Vorjahr 48,7 Mio. €) verzeichnen. Damit blieb die Exportquote mit 21,5 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31.12.2012 hat die Gesellschaft 1.287 Mitarbeiter beschäftigt, was einen Anstieg von fünf Mitarbeitern bzw. 0,4 % gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet. In der Gesamtzahl sind 58 Auszubildende enthalten. Damit betrug die Ausbildungsquote zum Stichtag 4,5 %.

Im Rahmen von altersbedingter Fluktuation konnten wir einige Mitarbeiter unserer Personaldienstleister, die bereits lange für uns im Einsatz waren, in ein Westag-Arbeitsverhältnis übernehmen. Vor dem Hintergrund der Neueinstellungen und der im Berichtsjahr durchgeführten Lohn- und Gehaltserhöhungen sowie des gegenüber dem Vorjahr nur leicht

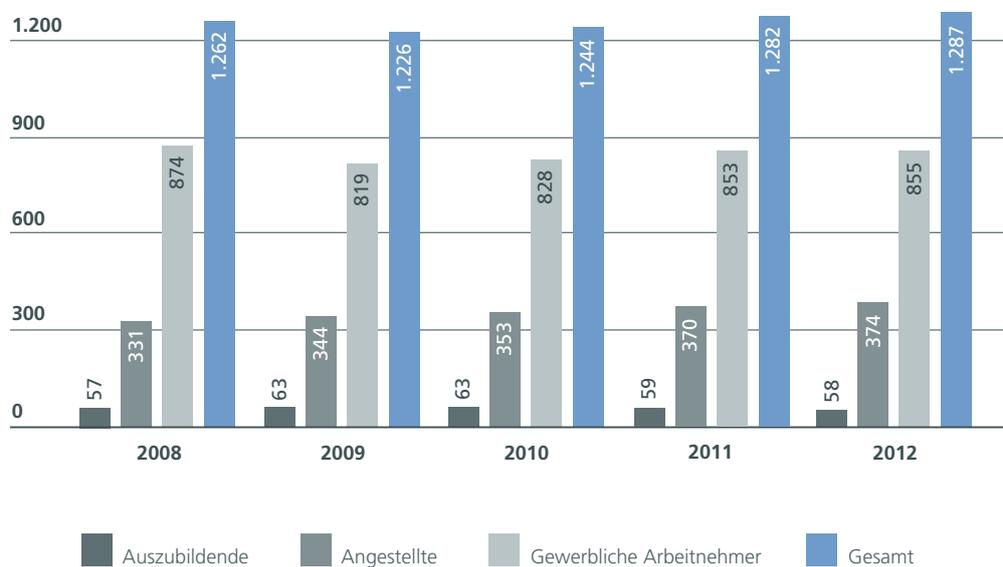
Leichte Steigerung
der Exportumsätze
bei unterschiedlicher
Entwicklung der
einzelnen Sparten

gestiegenen Umsatzes hat sich unsere Personalaufwandsquote um 1,0 % auf 30,5 % erhöht.

Auch 2012 haben wir parallel zur eigenen Belegschaft Mitarbeiter von Personaldienstleistern eingesetzt, um Kapazitätsspitzen abzudecken. Entsprechend unterstützten uns bis zu 80 Mitarbeiter von Fremdfirmen.

Mitarbeiter

Stand am 31.12.



Mitarbeiterzahl zum Stichtag mit 1.287 nahezu konstant geblieben

Ertragslage

Das Ergebnis vor EE-Steuern beträgt für das Berichtsjahr 10,8 Mio. €, was einen unerfreulichen Rückgang von 8,4 % gegenüber dem Vorjahreswert von 11,8 Mio. € darstellt. Die Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung lagen im besonderen Maße bei den eingesetzten Rohmaterialien. Zwar hat sich die Preissituation bei einigen Rohstoffen im Vergleich zum Vorjahr wieder verbessert dargestellt, jedoch wurde das Ergebnis durch die in 2012 aufgetretenen Qualitätsdefizite beim zugekauften Rohmaterial stark belastet. Diese Qualitätsprobleme der Rohstoffe in der Sparte Laminat/Elemente und die damit verbundenen Reklamationen unserer Kunden konnten bereits zeitnah nach dem Auftreten im letzten Jahr abgestellt werden. Eine Einigung über den Ausgleich unserer Belastungen mit dem betreffenden Lieferanten steht bislang jedoch noch aus.

Ergebnis aufgrund von Qualitätsdefiziten beim zugekauften Rohmaterial um 8,4 % auf 10,8 Mio. € zurückgegangen

Ebenfalls belastend für unser Ergebnis war die Umstellung auf neue Lieferanten im Bereich Sperrholz/Schalung. Auch hier führten unzureichende Qualitäten bei den eingekauften Rohstoffen mit langen Lieferzeiten zu einer verschlechterten Ergebnissituation, da es bei der Weiterverarbeitung in unserer Fertigung zu höheren Ausschussquoten und ungeplanten Nacharbeiten kam, die unsere Herstellungskosten deutlich verteuerten.

Um die Qualitätsschwierigkeiten beim Zuliefermaterial dauerhaft zu beheben, arbeiten bereits eigens dafür geschaffene spartenübergreifende Projektteams an Lösungen, um die Situation wieder zu normalisieren.

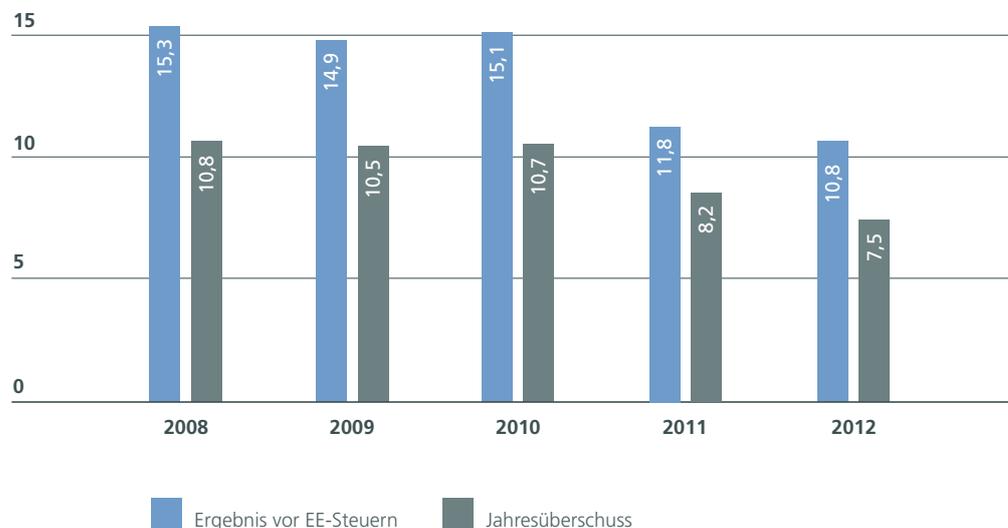
Die Personalaufwandsquote erhöhte sich im Berichtsjahr von 29,5 % auf 30,5 %. Die Gründe dafür liegen in der leichten Steigerung der Mitarbeiterzahl und der durchgeführten Lohn- und Gehaltsanpassungen im Geschäftsjahr, die sich bei gleichzeitig gleich gebliebener Auslastung negativ auf die Personalaufwandsquote auswirkten. Die Abschreibungen erhöhten sich von 9,3 Mio. € im Vorjahr auf 9,7 Mio. € in 2012. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten konstant bei 26,2 Mio. € (Vorjahr 26,2 Mio. €) gehalten werden.

Unserer KWK-Anlage trug, wie in den Vorjahren, weiterhin positiv zum Ergebnis bei.

Der Jahresüberschuss hat sich parallel zum Vorsteuerergebnis entwickelt und belief sich auf 7,5 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr 8,2 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie betrug für 2012 je Stammaktie 1,35 € (Vorjahr 1,48 €) und je Vorzugsaktie 1,41 € (Vorjahr 1,54 €).

Ergebnis vor EE-Steuern/Jahresüberschuss

Mio. €



Weitere Investitionsschwerpunkte bildeten unter anderem die Errichtung eines neuen Gas-Blockheizkraftwerkes sowie eine Vielzahl kleinerer Projekte zur Modernisierung unserer Fertigungsbereiche.

Investitionen und Abschreibungen

Mio. €



Produktentwicklung

In der Sparte Sperrholz/Schalung lag der Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten auf der Optimierung von Harzrezepturen zur Herstellung beschichteter Schalungsplatten. Ferner ergänzten wir das Plattensortiment für den Fahrzeugbereich.

In der Sparte Türen/Zargen wurde das Programm an Spezialtüren mit besonderen technischen Eigenschaften erweitert. Neben einer Aufstockung des Angebots an Brandschutztüren für den deutschen Markt sind besonders neue Brandschutzzulassungen in Großbritannien und der Schweiz sowie für den niederländischen Flughafen Schiphol hervorzuheben. Ferner ist es uns gelungen, für einen erheblichen Teil der Türelemente die strengen Kriterien des Blauen Engels für emissionsarme Produkte aus Holz- und Holzwerkstoffen zu erfüllen.

Aus der Sparte Laminate/Elemente sind zwei Entwicklungen besonders hervorzuheben. Zum einen brachten wir das Konzept unserer Schichtstoff-Manufaktur auf den Weg, mit dem wir für unseren HPL-Schichtstoff Getalit nicht nur wie bisher Dekore drucken, sondern auch die Oberflächenstrukturen individuell prägen können. Zum anderen entwickelten wir ein Digitaldruckverfahren für Glasplatten. Damit ist es uns möglich, insbesondere Küchenrückwände aus bedrucktem Glas anzubieten, mit denen beispielsweise unansehnlich gewordene Fliesenspiegel verdeckt oder dekorative Wandverkleidungen umgesetzt werden können.

Umweltmanagement

Umweltbewusstes Handeln hat in einem Produktionsbetrieb, wie wir es sind, sehr viele und auch recht unterschiedliche Facetten. Ein wichtiger Faktor sind die unter diesem Gesichtspunkt hergestellten Erzeugnisse. Ein großer Teil der von uns hergestellten Produkte enthält Holzwerkstoffe, die, wie der Name schon andeutet, überwiegend aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz bestehen. Angesichts dieser guten Voraussetzungen war es konsequent, unsere Produkte in diesem Sinne umweltfreundlich und emissionsarm weiterzuentwickeln. Belohnt wurden diese Aktivitäten im Berichtsjahr dadurch, dass ein Teil unserer Türen und Zargen, die wir unter den Marken Getalit, Portalit, WestaLack und WestaLife vertreiben, nunmehr mit dem Blauen Engel für emissionsarme Produkte aus Holz- und Holzwerkstoffen gekennzeichnet werden dürfen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Umweltschutzaktivitäten ist die Steigerung der Energieeffizienz. Im Oktober 2012 nahmen wir an unserem Standort in Rheda-Wiedenbrück ein neues Blockheizkraftwerk mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils rund 2 MW in Betrieb, das einen Wirkungsgrad von rund 90 % hat und damit als hocheffiziente KWK-Anlage gilt. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr beschlossen, ab dem Jahr 2013 mit der Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50 001 zu beginnen. Ziel soll es sein, die von dem Unternehmen benötigte Energie noch effektiver zu nutzen und unnötige Energieverbräuche zu vermeiden.

Weitere Themen waren die verbesserte Lagerung von Gefahrstoffen sowie die stärkere Berücksichtigung von ökologischen Kriterien wie Energieverbrauch und Emissionen beim Einkauf von Maschinen, Anlagen und technischen Geräten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Laut Mitteilung der Syntalit AG mit Sitz in Zug, Schweiz, und der Gethalia Foundation mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, vom 18.12.2006 beträgt der Stimmrechtsanteil der Syntalit AG an unserer Gesellschaft 75,5 %. Diese Stimmrechtsanteile sind der Gethalia Foundation gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen.

Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG oder der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“

Beteiligungen

Wir sind seit dem Jahr 2006 mit 49 % an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH in Meiningen/Thüringen beteiligt. Die Gesellschaft ist ein Spezialist für die Konfektionierung von Küchenarbeitsplatten aus HPL, Mineralwerkstoff, Quarzstein, Naturstein, Massivholz und Glas. Die Gesellschaft beliefert deutschlandweit Küchenstudios, die Küchenindustrie und große Möbelketten mit Küchenausstellungen. Im Jahr 2012 hat das Unternehmen zusammen mit seinen Tochterunternehmen einen Umsatz von 15,2 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr 13,6 Mio. €). Der Jahresüberschuss belief sich in 2012 auf 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Die Ausschüttung betrug 0,6 Mio. €, an der wir in Höhe unserer Anteilsquote beteiligt waren.

Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung wird in Absprache mit dem einzelnen Vorstandsmitglied vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Personalausschuss unterbreitet hierzu Vorschläge. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder enthalten feste und variable Bestandteile. Die festen Bestandteile richten sich nach der Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die variablen Bestandteile bestimmen sich bei den für die Produktionsparten zuständigen Vorstandsmitgliedern zum einen aus dem Jahresgewinn der jeweiligen Sparte, zum anderen aus dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Bei dem Vorstandsmitglied, das für die Zentralsparte verantwortlich ist, bemisst sich der variable Bestandteil ausschließlich nach dem Jahresgewinn der Gesellschaft. Als Jahresgewinn der Gesellschaft gilt der Jahresüberschuss vor Körperschaftsteuer, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um die Beträge, die nach Gesetz und Satzung aus dem Jahresüberschuss in die offenen Rücklagen einzustellen sind.

Um Anreize für einen möglichst hohen Jahresgewinn zu schaffen, erhöhen sich die Gewinnanteile bei Überschreiten bestimmter Gewinnstufen überproportional. Der prozentuale Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist entsprechend dem erzielten Jahresgewinn unterschiedlich. Für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen hat sich der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung vorbehalten. Der feste Vergütungsbestandteil wird monatlich anteilig, der variable Vergütungsanteil wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres gezahlt.

Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Sachbezüge und sonstige Bezüge, die sich im Wesentlichen aus der Nutzung von Dienstwagen ergeben.

Regelungen mit den Vorstandsmitgliedern über die Gewährung von Aktien der Gesellschaft, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen bestehen derzeit nicht.

Der Aufsichtsrat ist bei der Überprüfung der Vorstandsvergütungen und ihrer Komponenten zu dem Ergebnis gekommen, dass die Vergütung das Vergleichsumfeld und die Vergütungsstruktur im Unternehmen angemessen berücksichtigt und attraktiv genug ist, um einen ausreichenden Anreiz für nachhaltig gute Leistungen zu bieten. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat an, die Vorstandsvergütungen um eine weitere Komponente zur Erzielung hinreichender Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu ergänzen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten satzungsgemäß eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die sich für das einzelne Mitglied auf 9.000 €, für den Vorsitzenden auf den doppelten Betrag und für dessen Stellvertreter auf den eineinhalbfachen Betrag bezieht. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden ferner die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen erstattet.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich des Corporate Governance Berichts ist unter www.westag-getalit.de/unternehmensfuehrung verfügbar.

Risikobericht

Vorbemerkung

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Ergreifung von sich bietenden Chancen und der Beherrschung der damit verbundenen Risiken verknüpft. Viele Risiken lassen sich durch ein geeignetes Vorgehen ausschalten, andere Risiken können durch Versicherungen oder andere Maßnahmen so begrenzt werden, dass sie in ihren Auswirkungen beherrschbar bleiben.

Mit einer nachhaltig erfolgreichen Unternehmensführung ist auch der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken verbunden. Aufgabe unseres unternehmensinternen Risikomanagements und Risikocontrollings ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und ihnen angemessen Rechnung zu tragen. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit der damit verbundenen Gefahren und die mögliche Schadenshöhe. Es hängt dann von der Art und dem Umfang des jeweiligen Risikos ab, welche Maßnahmen wir ergreifen. Hinsichtlich der Details zu dem von uns installierten Kontroll- und Risikomanagementsystem verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen nach § 289 Abs. 5 HGB.

Durch eine entsprechende Organisation und ein systematisches Berichtswesen ist sichergestellt, dass der Vorstand zeitnah über entsprechende Risiken informiert wird und frühzeitig angemessene Gegenmaßnahmen ergreifen kann. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Aus dieser vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit werden die Risiken, die eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Westag & Getalit AG haben, abschließend bewertet und der Umgang mit diesen abgestimmt. Nachfolgend stellen wir die Risiken dar, die für die Westag & Getalit AG von wesentlicher Bedeutung sind und führen die entsprechenden Maßnahmen des Risikomanagements auf. Dabei ist es wichtig, einleitend festzuhalten, dass nach unserer Einschätzung keine Risiken erkennbar sind, die unser Unternehmen in seiner Gesamtheit gefährden könnten.

Konjunkturelle Risiken

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund ihrer Produkt- und Kundenstruktur maßgeblich von der Konjunktur in der Bau- und Küchenmöbelbranche sowie im Baumarktbereich abhängig. Aufgrund der flexiblen Arbeitszeitmodelle sind wir jedoch in der Lage, auf kurzfristige Absatzschwankungen angemessen zu reagieren und so die Auswirkungen auf die laufende Ergebnisentwicklung deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus verfügen wir über eine gesunde Finanz- und Liquiditätsstruktur und damit über ausreichende Reserven, um etwaige Konjunkturrückgänge in den vorgenannten Branchen gut zu verkraften.

Absatzrisiken

Absatzrisiken sind für unser Geschäft von grundlegender Bedeutung. Zwar erreichen wir durch unsere drei Produktionssparten, die teilweise auf unterschiedlichen Märkten tätig sind, eine gewisse Diversifikation und sind daher weniger von der Entwicklung auf Einzelmärkten abhängig als viele andere Unternehmen. Trotzdem spielen auch für uns konjunkturelle Entwicklungen, die Akzeptanz unserer Produkte beim Kunden und die Durchsetzung eines angemessenen Verkaufspreises insbesondere bei Großkunden eine maßgebliche Rolle. Wir versuchen, diesen Risiken durch eine weitere Diversifikation zu begegnen. Hierzu dient auf der einen Seite die permanente Weiterentwicklung unseres Produktportfolios und auf der anderen Seite eine weitere Streuung unserer Absatzmärkte, um immer weniger von einzelnen Marktsegmenten und der konjunkturellen Entwicklung in einzelnen Ländern abhängig zu sein.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können sich daraus ergeben, dass Kunden oder andere Vertragspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen. Hauptursache hierfür sind eine sich verschlechternde Liquidität oder eintretende Insolvenzen. Wir begegnen diesem Risiko mit einem sehr leistungsfähigen internen Forderungsmanagement sowie einer angemessenen Versicherung unserer Kundenforderungen gegen Zahlungsausfälle. Darüber hinaus lassen wir uns in Einzelfällen Forderungen durch entsprechende Bürgschaften von Kreditinstituten oder Versicherungen absichern.

Beschaffungsrisiken

Die Risiken auf der Beschaffungsseite haben sich in den letzten Jahren für uns erhöht. Grund hierfür sind die Reduzierung von Produktionskapazitäten bei bestimmten Vorprodukten, die anziehende Nachfrage nach einigen von uns benötigten Rohstoffen sowie die Verknappung bestimmter Chemikalien und Holzarten. Bei einzelnen Produkten müssen wir lange Lieferfristen hinnehmen, die uns in unserer Flexibilität und Lagerhaltung negativ beeinflussen. Als ein weiteres Risiko haben sich im Berichtsjahr darüber hinaus die nicht ohne Weiteres erkennbaren Änderungen oder Mängel bei Vorprodukten und Rohstoffen herausgestellt.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen in der benötigten Qualität begegnen wir durch die kontinuierliche Überprüfung und Ausweitung unseres Lieferantennetzwerks, wobei wir unseren Einkaufsfokus zunehmend auch auf die internationalen Märkte ausrichten. Schwieriger ist hingegen der Umgang mit dem Risiko von weiteren Preissteigerungen. Hier sind unsere direkten Einflussmöglichkeiten angesichts globaler Entwicklungen wie dem Ölpreisanstieg und einer starken Marktstellung einzelner Anbieter bei bestimmten Rohstoffen begrenzt. Stattdessen ist es hier von Bedeutung, sich abzeichnende Preiserhöhungen rasch zu erkennen und möglichst zeitnah und in angemessener Höhe unsere eigenen Verkaufspreise anzupassen. Auf dem Gebiet der Strom- und Gaslieferungen begegnen wir diesen Risiken mittelfristig durch eine teilweise Fixierung der Mengen und Preise. Unerwarteten Spezifikationsänderungen und Mängeln bei Vorprodukten und Rohstoffen begegnen wir durch eindeutige vertragliche Regelungen, eine höhere Kontrolldichte bei den Wareneingangsprüfungen und eine Intensivierung der produktionsbegleitenden Prüfungen.

Operative Risiken

Wesentliche Herausforderung im operativen Bereich ist die Sicherstellung der Produktion von Gütern in vorgegebenen Qualitätsstandards mit einer möglichst guten Kostenstruktur. Hier besteht unsere permanente Aufgabe darin, neue Herstellverfahren zu sichten und bei entsprechender Eignung bei uns zu implementieren. Der bestehende Maschinenpark wird durch gründliche Wartungen, Instandhaltungen und Modernisierungen auf einem hohen technischen Stand gehalten. Parallel sind wir gegen Elementarschäden und den Ausfall besonders kritischer Anlagen angemessen versichert. Flankiert werden diese Maßnahmen durch unser nach DIN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Einen besonders hohen Stellenwert nimmt die Informationstechnologie ein, deren Bedeutung stetig zugenommen hat. Hier garantieren gespiegelte Hardware für zeitkritische Anwendungen, redundante Netzwerkkomponenten und eine moderne Infrastruktur die höchstmögliche Systemverfügbarkeit sowie höchste Sicherheit für unsere Datenbestände. Darüber hinaus werden Datenverluste durch die tägliche Sicherung unserer relevanten Daten minimiert und Systemausfallzeiten durch den Einsatz eines entsprechend geschulten Teams so gut wie ausgeschlossen.

Personalrisiken

Die wichtigste Ressource unseres Unternehmens sind gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter. Daher sind ein leistungsfähiges Personalmanagement, das sich um die Weiterbildung unserer Mitarbeiter kümmert und qualifizierte neue Mitarbeiter gewinnt sowie Maßnahmen zur Mitarbeitermotivation von entscheidender Bedeutung für unseren Erfolg. Extern haben wir unsere Bestrebungen intensiviert, Nachwuchskräfte bereits während der Ausbildung auf die Westag & Getalit AG als interessanten Arbeitgeber aufmerksam zu machen, was unter anderem in Praktika, Diplomarbeiten und einer verstärkten Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen Ausdruck findet. Damit reagieren wir schon heute auf das zukünftige Risiko der demografischen Entwicklung mit einer Verknappung an qualifizierten Arbeitskräften.

Finanz- und Währungsrisiken

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote von über 70 % sowie der vorhandenen Liquidität sehen wir derzeit keine Finanzierungsrisiken. Den Währungsverschiebungen außerhalb der EU-Zone begegnen wir mit fast ausschließlicher Fakturierung in Euro. In Einzelfällen betreiben wir eine Kursabsicherung sowohl auf der Einkaufsseite durch Absicherung des US-Dollar-Kurses als auch auf der Abnehmerseite durch die Absicherung des britischen Pfunds.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gemäß § 289 Abs. 5 HGB

Ziel unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist es, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und eine Übereinstimmung der Abschlüsse und Berichte mit den einschlägigen Vorschriften zu gewährleisten.

Grundlegendes Instrument unseres Risikomanagements ist ein SAP-gestütztes, planungsbasiertes Informationssystem, mit dessen Hilfe wir Abweichungen hinsichtlich aller wesentlichen Unternehmenskennzahlen rasch erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten können. Auf dieser Basis ist das gesamte Management in den Prozess der Risikovermeidung bzw. -minimierung einbezogen.

Der Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Grundlage der SAP-Plattform und des dort installierten einheitlichen Kontenplans sowie maschinell standardisierter Abläufe. Die daran beteiligten Mitarbeiter verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Durch spezielle Sicherungen sind die verwendeten Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Bei allen rechnungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Funktionstrennung implementiert. Neben automatischen Kontrollen auf der Ebene der IT-Systeme erfolgen analytische Prüfungen sowie manuelle Überprüfungen einzelner Vorgänge. Neue Vorschriften sowie Änderungen der bestehenden Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen analysiert und erforderlichenfalls umgesetzt. Die klare Definition von Verantwortungsbereichen, eine klare Organisationsstruktur, geeignete Kontrollmechanismen sowie eine entsprechende personelle und materielle Ausstattung stellen einen effizienten Rechnungslegungsprozess sicher.

Auch ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, das angemessen und funktionsfähig implementiert ist, kann jedoch keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Westag & Getalit AG beträgt 14.643.200 €. Es ist eingeteilt in 5.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 2.860.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 2,56 € je Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien erhalten satzungsgemäß aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten. Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

310.828 Vorzugsaktien wurden von der Gesellschaft am 31.12.2012 selbst gehalten. Aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Die Syntalit AG, Zug, Schweiz, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist Aktionärin der Syntalit AG. Ihr sind sämtliche Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die Mitglieder des Vorstands der Westag & Getalit AG werden nach den §§ 84, 85 des Aktiengesetzes in Verbindung mit § 4 der Satzung bestellt bzw. abberufen. Für Änderungen der Satzung der Gesellschaft sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren wurde die Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, bis zum 23.08.2015 im Rahmen der Vorschriften des § 71 Abs. 1 Nr. 8 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben, zu veräußern und ggf. einzuziehen.

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß § 289 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

Prognosebericht

Konjunkturentwicklung

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaftsentwicklung – im Besonderen für die Bauwirtschaft – sind differenziert zu betrachten. Zwar sehen wir die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland grundsätzlich verhalten optimistisch, jedoch weichen die Aussichten zu den verschiedenen Bausegmenten voneinander ab. Wirtschaftsexperten prognostizieren auch für 2013 ein weiteres Wachstum im Bereich des Wohnungsbaus. Getragen wird diese Anlage in Sachwerte von der weiterhin vorherrschenden Unsicherheit bezüglich der Stabilität des Euros sowie dem extrem niedrigen Zinsniveau. Deutlich schwieriger stellt sich die Entwicklung beim öffentlichen und wahrscheinlich auch weiterhin beim Wirtschaftsbau dar.

Die Situation vieler unserer benachbarten Volkswirtschaften im Euroraum, die teilweise schon in den vergangenen Jahren deutlich mehr als die deutsche Konjunktur unter den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise gelitten haben, stellt auch für die nächsten zwei Jahre keine besseren Wirtschaftsdaten in Aussicht. Bei weiterhin stagnierenden Ausgaben wird wohl weder im öffentlichen Bausegment noch im privatwirtschaftlichen Bereich eine deutliche konjunkturelle Belebung möglich sein.

Ausblick Westag & Getalit AG

Vor diesem konjunkturellen Hintergrund in den für uns relevanten Märkten können wir auf ein moderates Gesamtumsatzwachstum für unser Unternehmen hoffen, das getragen sein wird durch den starken Wohnungsbau. Die Grundlage, um von dieser Entwicklung profitieren zu können, bietet unser gut aufgestelltes Produktportfolio.

Zudem werden wir uns auch in Zukunft auf die Marktanforderungen im Export einstellen. Dank unseres breiten Spektrums an Produkten werden wir auch außerhalb Deutschlands die sich uns bietenden Potenziale für die Ausweitung unserer Exportaktivitäten nutzen.

Relevante Märkte
weiterhin durch hohe
Unsicherheiten geprägt

Investitionen

In 2013 planen wir ein Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 15 Mio. €. Darunter fallen unter anderem Kapazitätsausweitungen in unserer Türenfertigung als auch für unsere Schichtstoff-Produktion in der Sparte Lamine/Elemente sowie eine zentrale Energieversorgung an unserem Standort in Wadersloh. Darüber hinaus wird wie jedes Jahr eine Vielzahl kleinerer Investitionsprojekte realisiert, um unsere beiden Standorte technisch weiterhin auf hohem Niveau zu halten und so auch auf die sich wandelnden Marktanforderungen flexibel reagieren zu können.

Ertrag

Für das Ergebnis unseres Unternehmens ist insbesondere die Entwicklung der Preise bzw. die Höhe und Geschwindigkeit der Veränderung der von uns bezogenen Rohstoffe von zentraler Bedeutung. Daher wird auch das Ergebnis in den nächsten beiden Jahren in erheblichem Maße davon abhängen, ob das derzeitige Niveau der Rohstoffkosten konstant bleibt oder wieder deutlich ansteigt. Von ganz besonderer Bedeutung wird es jedoch sein, dass wir im Bereich Sperrholz/Schalung die Qualitäten der bezogenen Holzrohstoffe wieder nachhaltig auf ein zufriedenstellendes Niveau bringen, um damit die ungeplanten Mehraufwendungen in der Fertigung zu eliminieren, die sicherlich auch noch das Ergebnis 2013 beeinflussen werden. Ein moderates Umsatzwachstum und stabile Rohstoffkosten unterstellt, ist es natürlich unser Ziel, trotz dieser Umstände ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen und in 2014 wieder zur alten Ertragsstärke zurückzukehren.

**Rohstoffe dominieren
weiterhin die
Ergebnisentwicklung**

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern, dass nach bestem Wissen im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Westag & Getalit AG so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Rheda-Wiedenbrück, 15. Februar 2013
Westag & Getalit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wenninger

Beckers

Sander

JAHRESABSCHLUSS

48	Bilanz (IFRS)
50	Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)
51	Kapitalflussrechnung (IFRS) und Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)
52	Anhang (IFRS)
57	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
61	Erläuterungen zur Bilanz
72	Sonstige Angaben
80	Bestätigungsvermerk (IFRS)
82	Bilanz (HGB)
84	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)
85	Bestätigungsvermerk (HGB)
86	Finanzkalender
87	Impressum

BILANZ ZUM 31.12.2012 (NACH IFRS)

Aktiva	Anhang	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	13		
Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte		914	774
II. Sachanlagen	13		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		21.091	21.822
Technische Anlagen und Maschinen		30.130	25.559
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10.992	9.819
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.897	6.378
		64.110	63.578
III. Finanzanlagen	13		
Anteile an assoziierten Unternehmen		1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen		150	75
		1.350	1.275
		66.374	65.627
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	14		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		18.256	19.847
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		4.330	4.080
Fertige Erzeugnisse und Waren		15.755	14.935
		38.341	38.862
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27.303	28.321
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		13	11
Sonstige Vermögenswerte		2.080	1.234
Ertragsteuerforderungen		2.155	2.996
		31.551	32.562
III. Liquide Mittel	14		
Flüssige Mittel		15.526	13.527
		85.418	84.951
Bilanzsumme		151.792	150.578

Passiva	Anhang	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	15		
Stammaktien		7.322	7.322
Vorzugsaktien		7.322	7.322
		14.644	14.644
II. Kapitalrücklage	15	24.399	24.399
III. Gewinnrücklagen	15		
Gesetzliche Rücklage		596	596
Andere Gewinnrücklagen		58.915	56.815
		59.511	57.411
IV. Bilanzgewinn	15	10.354	10.252
		108.908	106.706
B. Langfristiges Fremdkapital	16		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.593	14.393
Andere langfristige Rückstellungen		1.482	1.557
Latente Steuern		755	793
		16.830	16.743
C. Kurzfristiges Fremdkapital	17		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		9.829	10.849
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		15.623	15.640
Kurzfristige Rückstellungen		602	591
Ertragsteuerverbindlichkeiten		0	49
		26.054	27.129
Bilanzsumme		151.792	150.578

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 (NACH IFRS)

	Anhang	2012 in T€	2011 in T€
Umsatzerlöse	1	227.401	227.062
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2	988	1.822
Andere aktivierte Eigenleistungen	3	300	197
Gesamtleistung		228.689	229.081
Sonstige betriebliche Erträge	4	3.000	2.880
Materialaufwand	5	- 115.486	- 117.040
Personalaufwand	6	- 69.682	- 67.569
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	7	- 9.746	- 9.325
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	- 26.214	- 26.217
Sonstige Steuern	9	- 227	- 262
Betriebsergebnis		10.334	11.548
Finanzergebnis	10	432	212
Ergebnis vor Ertragsteuern		10.766	11.760
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	- 3.301	- 3.552
Jahresüberschuss		7.465	8.208

	Anhang	2012 in T€	2011 in T€
Jahresüberschuss		7.465	8.208
Ergebnisanteil Stammaktien		3.866	4.247
Ergebnisanteil Vorzugsaktien		3.599	3.961
Durchschnittlicher Bestand Stammaktien		2.860.000	2.860.000
Durchschnittlicher Bestand Vorzugsaktien		2.549.641	2.563.804
Ergebnis je Stammaktie in €	12	1,35	1,48
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	12	1,41	1,54
Dividende je Stammaktie in €		0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €		1,00	1,00

Das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 ergibt sich, indem sowohl für die Stamm- als auch für die Vorzugsaktien der auf die jeweilige Aktiegattung entfallende Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der jeweiligen Aktien dividiert wird. Das Jahresergebnis ist demzufolge auf die verschiedenen Aktiegattungen aufzuteilen. Im Rahmen der Aufteilung wird der nicht für die Ausschüttung vorgesehene Teil in dem Verhältnis der jeweiligen Aktienanzahl zugeordnet. Das verwässerte Ergebnis entspricht dem Ergebnis je Aktie.

KAPITALFLUSSRECHNUNG 2012 (NACH IFRS)

	2012 in T€	2011 in T€
Betriebsergebnis/EBIT	10.334	11.548
Gezahlte Ertragsteuern	- 2.859	- 4.239
Abschreibungen	9.746	9.325
Ergebnisbeiträge aus Anlagenabgängen	- 14	- 83
Veränderungen des Umlaufvermögens	1.086	- 5.157
Veränderungen des Fremdkapitals	- 901	- 1.570
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	17.392	9.824
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 10.521	- 11.066
Veränderungen der Finanzanlagen	- 75	- 12
Erlöse aus Anlagenabgängen	117	117
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 10.479	- 10.961
Zins- und Beteiligungseinnahmen	355	169
Zinsausgaben	- 6	- 8
Erwerb/Verkauf eigener Aktien	- 25	- 412
Dividendenzahlung	- 5.238	- 5.261
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 4.914	- 5.512
Veränderung der flüssigen Mittel	1.999	- 6.649
Finanzmittelbestand zum 01.01.	13.527	20.176
Finanzmittelbestand zum 31.12.	15.526	13.527

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den Geschäftsjahren 2012 und 2011. Dabei werden Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der indirekten Methode unterschieden. Der in der Kapitalflussrechnung verwendete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (NACH IFRS)

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn	Gesamt
Stand 01.01.2011	14.644	24.376	54.311	10.817	104.148
Kauf/Verkauf eigener Anteile		23		- 412	- 389
Zuführung nach § 58 II AktG			3.100	- 3.100	0
Dividende				- 5.261	- 5.261
Jahresüberschuss				8.208	8.208
Stand 31.12.2011	14.644	24.399	57.411	10.252	106.706
Stand 01.01.2012	14.644	24.399	57.411	10.252	106.706
Kauf/Verkauf eigener Anteile				- 25	- 25
Zuführung nach § 58 II AktG			2.100	- 2.100	0
Dividende				- 5.238	- 5.238
Jahresüberschuss				7.465	7.465
Stand 31.12.2012	14.644	24.399	59.511	10.354	108.908

ANHANG

Allgemeine Erläuterungen

Die Westag & Getalit AG ist Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffherzeugnissen mit Sitz im westfälischen Rheda-Wiedenbrück. Die Aktiengesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Gütersloh unter Nummer HRB 5565 eingetragen.

Die Notierung der Aktien der Westag & Getalit AG erfolgt im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie im amtlichen Handel der Düsseldorfer Börse.

Der Einzelabschluss der Westag & Getalit AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr und endet mit dem 31.12.2012.

Die Westag & Getalit AG ist nicht verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) wurden nicht angewendet. Die Angabe der Segmentergebnisse aufgrund des Management Approaches auch bei freiwilligen IFRS-Einzelabschlüssen kann für die Gesellschaft gegenüber Wettbewerbern zu einem wesentlichen Schaden führen, da Wettbewerbern Angaben anhand gegeben werden, während sie selbst aufgrund ihrer fehlenden Kapitalmarktorientierung nicht zu derartigen Angaben verpflichtet sind. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit Vorjahren wird daher die bisherige Form der Segmentberichtserstattung beibehalten.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2012 waren erstmals die Änderungen des IFRS 7 hinsichtlich der Angaben bei Übertragung von finanziellen Vermögenswerten anzuwenden. Aus der Anwendung dieses neuen Standards ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Anhangangaben des vorliegenden Jahresabschlusses.

Folgende bereits herausgegebene, aber noch nicht anzuwendende Standards bzw. Standardänderungen und Interpretationen werden von der Westag & Getalit AG nicht angewendet:

Standard	Titel	Für Geschäftsjahr beginnend ab
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – sonstiges Ergebnis	01.07.2012
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Daten für Erstanwender	01.07.2011*
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung von zugrunde liegenden Vermögenswerten	01.01.2012*
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2013*

IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2013*
IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013*
IFRS 7	Finanzinstrumente – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	01.01.2013*
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2013*
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Agreements)	01.01.2013*
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2013*
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013*
Diverse	Übergangsvorschriften zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	01.01.2013*
Diverse	Jährliches Verbesserungsprojekt (2009 – 2011)	01.01.2013*
IAS 32	Finanzinstrumente – Darstellung: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	01.01.2014*
Diverse	Investmentgesellschaften (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	01.01.2014*
IFRS 9	Finanzinstrumente (ersetzt den bisherigen IAS 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung) und nachfolgende Änderungen	01.01.2015*
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau	01.01.2013*

* noch keine Übernahme von der EU-Kommission erfolgt

Hinsichtlich möglicher Auswirkungen der Änderungen des IAS 19 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Westag & Getalit AG verweisen wir auf unsere Ausführungen unter den wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen zu den „Pensionsrückstellungen“ und den Erläuterungen unter 16.1 „Pensionsrückstellungen“.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde unverändert das Gesamtkostenverfahren angewandt. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung des Eigenkapitals gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung in der bisherigen Form. Zur Verbesserung der Aussagekraft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Einzelnen wurden folgende wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt:

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden oder mit der Erbringung der Leistung realisiert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Rabatte, Preisnachlässe und Boni ausgewiesen.

Bestandsveränderungen aus zum Bilanzstichtag noch im Produktionsprozess befindlichen unfertigen Erzeugnissen sind mit ihren anteiligen Herstellungskosten erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. mit dem Zeitpunkt ihrer Verwendung ergebniswirksam erfasst.

Gewährleistungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung der entsprechenden Umsatzerlöse verbucht. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet.

Langfristige Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert. Sie werden entsprechend ihrer geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig und linear im Wesentlichen über einen Zeitraum von drei bis acht Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der „erzielbare Betrag“ wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt und bewertet, soweit keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Nutzungsdauer beträgt für Fabrik-, Geschäfts-, Wohnbauten sowie andere Baulichkeiten überwiegend 25 bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen bis zu 15 Jahre, für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen drei bis zehn Jahre. Die Abschreibungs- und Nutzungsdauern werden jährlich überprüft.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Materialaufwendungen zu Anschaffungskosten Fertigungslöhne sowie anteilige Produktionsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen sind Anteile an assoziierten Unternehmen sowie verzinsliche Ausleihungen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach IAS 39 zu den Anschaffungskosten oder in Höhe der niedrigeren beizulegenden Werte.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgt grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten. Sind am Abschlussstichtag die Werte aufgrund der

Börsen- oder Marktwerte niedriger, so wird eine Abwertung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Finanzierungskosten sind nicht Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Bestandsrisiken, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Veräußerungserlöse werden entsprechend bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Wertminderungsrisiko wird durch Wertberichtigungen berücksichtigt, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit basieren.

Die bestehenden Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Unverzinsliche Forderungen einschließlich der Ertragsteuerforderung aus dem Körperschaftssteuerguthaben mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden ausgehend von Anleihen öffentlicher Emittenten mit vergleichbarer Restlaufzeit mit 0,5 % abgezinst.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel sind zum Nominalwert angesetzt. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Fremdkapital

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus einer Versorgungsordnung für die Belegschaft des Unternehmens. Die Berechnungsgrundlage für die Rückstellung sind gehaltsunabhängige monatliche Alters- und Invalidenrentenzahlungen pro vollem Jahr der Betriebszugehörigkeit. Darüber hinaus bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Rückstellung wird für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet.

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 („projected unit credit method“) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen.

Die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten basieren auf den Richttafeln 2005 (G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Bei der Berechnung der Rückstellungen kommen die aufgrund des Rentenreformgesetzes neu geregelten Altersgrenzen zur Anwendung. Bei einigen einzelvertraglichen Pensionszusagen wird abweichend davon als Altersgrenze die Vollendung des

65. Lebensjahres verwendet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. Die Versorgungswerke wurden in der Vergangenheit geschlossen, neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung. Aufgrund einer Änderung des IAS 19, die rückwirkend mit Beginn des Geschäftsjahres 2013 anzuwenden ist, entfällt die bisher von der Gesellschaft angewendete Korridormethode, die es erlaubt, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst erfolgswirksam zu verrechnen, wenn sie außerhalb der oben genannten Bandbreite liegen. Zukünftig sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort in voller Höhe erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals zu erfassen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen gemäß IAS 37 werden gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt und sich dieser Vermögensabfluss zuverlässig schätzen lässt. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung der bisherigen bzw. der geschätzten zukünftigen Schadensfälle gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

Rückstellungen für Verpflichtungen, die voraussichtlich nicht bereits im Folgejahr zu einer Vermögensbelastung führen, werden in Höhe des Barwertes des erwarteten Vermögensabflusses gebildet. Der dabei verwendete Abzinsungssatz orientiert sich an den Marktzinssätzen zum Bilanzstichtag. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag erneut überprüft. Die Unterscheidung der Rückstellungen erfolgt in der Bilanz in langfristige und kurzfristige Rückstellungen.

Latente Steuerposten

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 aus temporären Differenzen zwischen Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden ermittelt. Die latenten Steuern sind mit einem Steuersatz von 30 % angesetzt. Vom Wahlrecht der Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern wird Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten bilanziert. In den Folgejahren werden alle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Sämtliche Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag passiviert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich jeweils um Verbindlichkeiten mit kurzfristiger Laufzeit von höchstens zwölf Monaten.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich in Einzelfällen entsprechend einer internen Richtlinie zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken auf Basis einer vom Vorstand definierten und mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Sicherungspolitik eingesetzt. In diesen Fällen werden diese Finanzderivate gemäß IAS 39 im Zugangszeitpunkt zum Fair Value, i.d.R. entsprechend den Anschaffungskosten, erfasst und in der Folge zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Dauer des Derivats.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Abschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen können die sich tatsächlich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen abweichen. Die auf eine Sicht von zwölf Monaten am stärksten von einem entsprechenden Risiko betroffenen Vermögenswerte und Schulden des Abschlusses sind die Rückstellungen für Gewährleistungen. Den Gewährleistungsrückstellungen liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit und zukünftige Einschätzungen zugrunde. In allen Fällen wurden bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegende werterhellende Umstände berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse teilen sich nach geografisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

1. Umsatzerlöse

	2012 in T€	2011 in T€
Umsatzerlöse		
Inland	178.551	178.347
Ausland	48.850	48.715
Summe	227.401	227.062

2. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

	2012 in T€	2011 in T€
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	988	1.822
Summe	988	1.822

3. Andere aktivierte Eigenleistungen

	2012 in T€	2011 in T€
Aktivierte Eigenleistungen Löhne	300	197
Summe	300	197

4.
Sonstige betriebliche
Erträge

	2012 in T€	2011 in T€
Sonstige betriebliche Erträge		
Periodenfremde Erträge	912	668
Energiesteuererstattungen	553	677
Sachbezüge Pkw	405	308
Weiterbelastete Kosten	332	308
Versicherungserstattungen	116	208
Fremdwährungserträge	32	69
Übrige Erträge	650	642
Summe	3.000	2.880

5.
Materialaufwand

	2012 in T€	2011 in T€
Materialaufwand		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	90.506	92.026
Handelswaren	16.703	17.424
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.277	7.590
Summe	115.486	117.040

6.
Personalaufwand

	2012 in T€	2011 in T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	57.395	55.667
Soziale Abgaben	10.138	9.776
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.052	1.038
Sonstige soziale Aufwendungen	1.097	1.088
Summe	69.682	67.569

Die Arbeitnehmerzahl der Westag & Getalit AG betrug im Jahresdurchschnitt:

	2012	2011
Arbeitnehmerzahl (ohne Auszubildende)		
Angestellte	367	353
Gewerbliche Arbeitnehmer	864	840
Summe	1.231	1.193

7.
Abschreibungen
Anlagevermögen

	2012 in T€	2011 in T€
Abschreibungen Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	342	254
Sachanlagen	9.404	9.071
Summe	9.746	9.325

8.
Sonstige betriebliche
Aufwendungen

	2012 in T€	2011 in T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Ausgangsfrachten	10.691	10.600
Fremdlöhne für Fertigung und Gemeinkosten	4.291	3.902
Fremdreparaturen und Wartungen	3.422	3.691
Werbe- und Messekosten	1.423	2.001
Versicherungen, Beiträge und Gebühren	1.314	1.265
Rechts- und Beratungskosten einschließlich EDV-Beratung	920	755
Miete, Pacht, Leasingkosten	607	657
Reisekosten	604	619
Postkosten, Büromaterial und Telefon	560	595
Kfz-Kosten	550	576
Sonstige Personalaufwendungen	503	461
Übrige Aufwendungen (Einzelposten unter T€ 500)	1.329	1.095
Summe	26.214	26.217

Die übrigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 113 T€ (Vorjahr: 100 T€) und Fremdwährungsaufwendungen in Höhe von 69 T€ (Vorjahr: 20 T€).

9.
Sonstige Steuern

	2012 in T€	2011 in T€
Sonstige Steuern	227	262
Summe	227	262

Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

10.
Finanzergebnis

	2012 in T€	2011 in T€
Finanzergebnis		
Zinserträge	162	152
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	1
Erträge Beteiligung AKP Carat Arbeitsplatten GmbH	273	67
Zinsaufwendungen	- 6	- 8
Summe	432	212

11.
Steuern
vom Einkommen
und vom Ertrag

	2012 in T€	% *)	2011 in T€	% *)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
Erwarteter Steueraufwand	3.230	30,0	3.529	30,0
Vorjahresanpassungen	42	0,4	60	0,5
Sonstige Steuereffekte	29	0,3	- 37	- 0,3
Summe	3.301	30,7	3.552	30,2
*) bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von	10.766		11.759	

Die genannten Steuersätze wurden auf Grundlage der jeweils geltenden Steuersätze geschätzt. Dabei wurde von einem Körperschaftssteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % ausgegangen. Bei der Gewerbesteuer liegen Hebesätze von 403 % für Wiedenbrück und 411 % für Wadersloh zugrunde.

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2012 in T€	2011 in T€
Tatsächlicher Steueraufwand	3.339	3.401
Latente Steuern aufgrund der Entstehung und Umkehrung von temporären Unterschieden		
Pensionsrückstellungen	-57	- 52
Langfristige Personalarückstellungen	-4	18
Sonderposten mit Rücklageanteil	-52	- 52
Abschreibung Anlagevermögen	75	237
Summe	3.301	3.552

Die latenten Steuern wurden auf Grundlage eines Steuersatzes von 30 % berechnet.

**12.
Ergebnis
je Aktie**

	2012	2011
Ergebnis je Aktie		
Jahresüberschuss in €	7.465.030,11	8.207.739,56
Durchschnittlicher Bestand Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Durchschnittlicher Bestand Vorzugsaktien	2.549.641	2.563.804
Ergebnis je Stammaktie in €	1,35	1,48
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	1,41	1,54
Dividendenberechtigte Stammaktien	2.860.000	2.860.000
Dividendenberechtigte Vorzugsaktien	2.549.172	2.550.669
Dividende je Stammaktie in €	0,94	0,94
Dividende je Vorzugsaktie in €	1,00	1,00

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

**13.
Langfristige
Vermögenswerte**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2012 sind der nachstehenden Darstellung zur Bilanz zu entnehmen.

Die Sachanlagen sind mit Grundschulden in Höhe von 6.800 T€ belastet. Die Grundschuld wurde zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag wurden 49,0 % der Anteile an der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH mit Sitz in Meiningen als assoziiertes Unternehmen gehalten. Das Nennkapital der AKP beläuft sich auf 65 T€ (Vorjahr: 65 T€). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 31.12.2012 beträgt 2.354 T€ (Vorjahr: T€ 2.468 T€). Es konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 443 T€ (Vorjahr: 489 T€) für 2012 erzielt werden.

ENTWICKLUNG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

(in T€)	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen		
		Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2011	2.140	56.244	109.780	74.377
Zugänge	365	271	1.305	2.747
Abgänge	24	32	2.238	1.596
Umbuchungen	0	0	69	8
Stand 31.12.2011	2.481	56.483	108.916	75.536
Zugänge	482	560	4.005	3.152
Abgänge	26	0	2.446	1.865
Umbuchungen	0	0	5.201	1.602
Stand 31.12.2012	2.937	57.043	115.676	78.425
Aufgelaufene Abschreibungen				
Stand 01.01.2011	1.477	33.373	81.204	63.920
Zuführungen	254	1.320	4.390	3.361
Auflösungen	24	32	2.237	1.564
Stand 31.12.2011	1.707	34.661	83.357	65.717
Zuführungen	342	1.291	4.633	3.480
Auflösungen	26	0	2.444	1.764
Stand 31.12.2012	2.023	35.952	85.546	67.433
Buchwerte				
Stand 31.12.2011	774	21.822	25.559	9.819
Stand 31.12.2012	914	21.091	30.130	10.992

		Finanzanlagen			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt	Anteile an assoziierten Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt	Anlagevermögen Gesamt
77	240.478	1.200	63	1.263	243.881
6.378	10.701	0	75	75	11.141
0	3.866	0	63	63	3.953
- 77	0	0	0	0	0
6.378	247.313	1.200	75	1.275	251.069
2.322	10.039	0	75	75	10.596
0	4.311	0	0	0	4.337
- 6.803	0	0	0	0	0
1.897	253.041	1.200	150	1.350	257.328
0	178.497	0	0	0	179.974
0	9.071	0	0	0	9.325
0	3.833	0	0	0	3.857
0	183.735	0	0	0	185.442
0	9.404	0	0	0	9.746
0	4.208	0	0	0	4.234
0	188.931	0	0	0	190.954
6.378	63.578	1.200	75	1.275	65.627
1.897	64.110	1.200	150	1.350	66.374

An unsere Aktionäre

Das Unternehmen

Lagebericht

Jahresabschluss

Anhang

14.
Kurzfristige
Vermögenswerte
14.1
Vorräte

	2012 in T€	2011 in T€
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.256	19.847
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.330	4.080
Fertige Erzeugnisse und Waren	15.755	14.935
Summe	38.341	38.862

Im Geschäftsjahr erfolgten erfolgswirksame Abwertungen der Vorräte gemäß IAS 2.34 in Höhe von 1.391 T€ (Vorjahr: 151 T€). Aus in früheren Jahren vorgenommenen Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr keine Wertaufholungen vorgenommen. Vorräte sind von der Westag & Getalit AG nicht als Sicherheiten übereignet.

14.2
Forderungen und
sonstige
Vermögenswerte

	2012 in T€	2011 in T€
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.703	28.321
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13	11
Sonstige Vermögenswerte	2.080	1.234
Ertragsteuerforderungen	2.155	2.996
Summe	31.551	32.562

Der Ausweis der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultiert aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH sowie deren Tochterunternehmen WAV Carat-Arbeitsplatten GmbH. Die Westag & Getalit AG hat einen maßgeblichen Einfluss auf die obigen Gesellschaften. Im Geschäftsjahr 2012 sind Waren in Höhe von 1.076 T€ (Vorjahr: 1.223 T€) geliefert und im gleichen Zeitraum Waren in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 1 T€) bezogen worden.

	2012 in T€	2011 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Buchwert	27.303	28.321
davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und überfällig seit weniger als 30 Tagen	1.833	1.023
mehr als 30 und weniger als 60 Tagen	459	463
mehr als 60 Tagen	561	931

Die Entwicklung der Wertberichtigungen zur Abdeckung eines möglichen Ausfallrisikos stellt sich wie folgt dar:

	2012 in T€	2011 in T€
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	1.394	1.323
Zuführung	47	98
Verbrauch/Auflösung	-26	- 27
Endbestand 31.12.	1.415	1.394

Die Forderungsausfälle für das Geschäftsjahr betragen 125 T€ (Vorjahr: 57 T€).

Die Lieferungen der Gesellschaft erfolgen unter Eigentumsvorbehalt.

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus:

	2012 in T€	2011 in T€
Sonstige Vermögenswerte		
Debitorische Kreditoren	632	740
Erstattungen Energie	620	219
Forderungen Lieferantenboni	357	61
Übrige	471	214
Summe	2.080	1.234

Die Ertragsteuerforderungen beinhalten in Höhe von 1.976 T€ (Vorjahr: 2.288 T€)

Ansprüche aus Körperschaftssteuerguthaben. Diese Ansprüche werden mit 0,5 % (Vorjahr: 1,85 %) abgezinst und beginnend ab 2008 über einen Zeitraum von zehn Jahren in gleichbleibenden Beträgen in Höhe von 399 T€ ausbezahlt. Der Nennbetrag dieser Forderungen beträgt 1.995 T€ (Vorjahr: 2.395 T€).

14.3 Liquide Mittel

	2012 in T€	2011 in T€
Liquide Mittel		
Kasse und Kontokorrentkonten	2.475	1.941
Termingeld- und Geldmarktkonten	13.051	11.586
Summe	15.526	13.527

Für die Insolvenzabsicherung von Altersteilzeitguthaben sind Avalkredite von 138 T€ (Vorjahr: 138 T€) bis zum 31.03.2014 eingeräumt worden. Darüber hinaus wurden im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr keine Verpfändungen oder Abtretungen von Wertpapieren oder Bankguthaben vorgenommen.

15.
Eigenkapital
15.1
Gezeichnetes Kapital

	Anzahl	2012 in T€	2011 in T€
Gezeichnetes Kapital (Inhaberaktien)			
Stammaktien	2.860.000	7.322	7.322
Vorzugsaktien	2.860.000	7.322	7.322
Summe	5.720.000	14.644	14.644

Ziel unseres Kapitalmanagements ist es, auf Grundlage der vorhandenen, guten Eigenkapitalquote eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zu erreichen. Unter Berücksichtigung der Regelungen des AktG und der Satzung werden die erzielten Überschüsse in die Rücklagen eingestellt oder an die Aktionäre als Dividende ausgeschüttet.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Düsseldorfer und Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Stammaktien sind voll stimmberechtigt, die Vorzugsaktien stimmrechtslos. Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie. Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorzugsdividende von 0,12 € je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für diese zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Nach Ausschüttung einer Dividende von 0,12 € auf die Stammaktien erhalten die Vorzugsaktionäre eine nicht nachzahlbare Mehrdividende von 0,06 €. An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen Vorzugs- und Stammaktionäre im Verhältnis der anteiligen Beträge am Grundkapital gleichmäßig teil. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen oder vorgehen, bleibt vorbehalten.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23.08.2015 einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- und/oder stimmrechtsloser Vorzugsaktien um bis zu 5.840.000 € (genehmigtes Kapital I) gegen Geldeinlagen bzw. um 1.460.000 € (genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Die Ermächtigung umfasst auch die Befugnis, Vorzugsaktien auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns oder des Gesellschaftsvermögens den vorhandenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien gleichstehen.

Des Weiteren weisen wir auf die folgenden Punkte zum Kapital und zur Satzung hin:

Die Syntalit AG, Zug, Schweiz, ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 2.159.300 stimmberechtigten Stammaktien beteiligt. Sie gewähren 75,5 % der Stimmen. Die Gethalia Foundation c/o Prokurationsanstalt, Vaduz, Liechtenstein, ist Aktionärin der Syntalit AG und ihr sind sämtliche Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht mitgeteilt worden und dem Vorstand auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht vorhanden. Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft sind der Gesellschaft nur hinsichtlich der Vorzugsaktien bekannt. Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft werden nach § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Die Änderung der Satzung kann nach § 179 AktG nur mit mindestens drei Viertel des in der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden. Die Satzung enthält keine davon abweichenden Bestimmungen.

Im Rahmen des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 24.08.2010 wurde der Vorstand zum Rückkauf von eigenen Aktien im Sinne des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 23.08.2015 ermächtigt.

Hinsichtlich eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen bei der Gesellschaft keine Vereinbarungen. Vereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebotes Entschädigungen vorsehen, existieren nicht.

15.2
Kapitalrücklage

	2012 in T€	2011 in T€
Kapitalrücklage	24.399	24.399
Summe	24.399	24.399

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus den Agiobeträgen der Kapitalerhöhungen aus früheren Jahren zusammen.

15.3
Gewinnrücklagen

	2012 in T€	2011 in T€
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklagen	596	596
Andere Gewinnrücklagen	58.915	56.815
Summe	59.511	57.411

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der Westag & Getalit AG, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Darüber hinaus sind erfolgsneutrale negative Eigenkapitalveränderungen, die durch die Umstellung der Bilanzierung von HGB auf IFRS entstanden sind, berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2012 betrug die Zuführung nach § 58 Abs. 2 AktG 2.100 T€ (Vorjahr: 3.100 T€).

15.4
Bilanzgewinn

	2012 in T€	2011 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	10.252	10.817
Dividendenausschüttung	-5.238	-5.261
Erwerb eigener Anteile	-25	-412
Jahresüberschuss	7.465	8.208
Zuführung § 58 Abs. 2 AktG	-2.100	-3.100
Endbestand 31.12.	10.354	10.252

Die am Bilanzstichtag gehaltenen eigenen Anteile von 310.828 (Vorjahr: 309.311) Stück mit Anschaffungskosten von 3.844 T€ (Vorjahr: 3.819 T€) wurden erfolgsneutral mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

16.
Langfristiges
Fremdkapital
16.1
Pensionsrück-
stellungen

	2012 in T€	2011 in T€
Entwicklung des Bilanzpostens		
Anfangsbestand 01.01.	14.393	14.130
Laufender Aufwand wie nachfolgend	957	1.002
Laufende Pensionszahlungen	-757	- 739
Endbestand 31.12.	14.593	14.393
Erwarteter Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag	19.426	14.410
Nicht bilanzierte versicherungsmathematische Verluste	-4.833	-17
Endbestand 31.12.	14.593	14.393

Der Barwert der Pensionsverpflichtung wird nicht über einen Fonds finanziert. In der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres sind folgende Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen als Personalaufwand enthalten:

	2012 in T€	2011 in T€
Laufender Dienstzeitaufwand	228	242
Zinsaufwand	729	732
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	28
Summe	957	1.002

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei werden folgende Rechnungsannahmen zugrunde gelegt:

	2012 in %	2011 in %
Rechnungszinsfuß (p.a.)	3,30	5,20
Erwartete Einkommenssteigerung (p.a.)	0,00	0,00
Erwartete Rentensteigerung (p.a.)	2,00	2,00
Durchschnittliche Fluktuation	1,17	0,21

In den letzten Jahren hat sich der erwartete Barwert wie folgt entwickelt:

	2012 in T€	2011 in T€	2010 in T€	2009 in T€	2008 in T€
Erwarteter Barwert der Pensionsverpflichtung zum Bilanzstichtag	19.426	14.410	14.582	13.580	12.831
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes	- 37	- 307	314	- 84	133

Aufgrund einer Änderung des IAS 19, die mit Beginn des Geschäftsjahres 2013 anzuwenden ist, werden im nächsten Geschäftsjahr die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste rückwirkend in voller Höhe erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Dies kann je nach Höhe der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste einen wesentlichen Einfluss auf die Eigenkapitalquote des Unternehmens haben. Die bisher nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Verluste betragen zum Bilanzstichtag 4.833 T€ (Vorjahr: 17 T€), die unter Berücksichtigung von latenten Steuern (30%) erfolgsneutral zu verrechnen wären.

16.2 Andere langfristige Rückstellungen

in T€	Personalrückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Langfristige Rückstellungen gesamt
Anfangsbestand 01.01.2011	715	848	1.563
Verbrauch	81	611	692
Auflösung	0	0	0
Zuführung	38	648	686
Endbestand 31.12.2011	672	885	1.557
Anfangsbestand 01.01.2012	672	885	1.557
Verbrauch	112	765	877
Auflösung	0	0	0
Zuführung	19	783	802
Endbestand 31.12.2012	579	903	1.482

Die langfristigen Rückstellungen enthalten Teilbeträge in Höhe von 783 T€ (Vorjahr: 805 T€), die wahrscheinlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfüllt werden und unverzinslich sind.

16.3 Latente Steuern

	2012 in T€	2011 in T€
Latente Steuern		
Anlagevermögen	1.530	1.454
Sonderposten mit Rücklageanteil	248	301
Rückstellungen	-1.023	- 962
Summe	755	793

Die latenten Steuerverbindlichkeiten betragen bei einem Ansatz von 30 % zum 31.12.2012 saldiert 755 T€ (Vorjahr: 793 T€).

17.
Kurzfristiges
Fremdkapital
17.1
Verbindlichkeiten
aus Lieferungen und
Leistungen

	2012 in T€	2011 in T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.829	10.849
Summe	9.829	10.849

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten, die durch den üblichen Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besichert sind. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.2
Sonstige kurzfristige
Verbindlichkeiten

	2012 in T€	2011 in T€
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Boniansprüche von Kunden	7.543	7.517
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	4.934	5.216
Lohnsteuer	1.343	1.257
Umsatzsteuer	707	252
Erhaltene Anzahlungen	80	403
Kreditorische Debitoren	80	96
Umweltschutzmaßnahmen (kurzfristig)	0	152
Übrige	936	747
Summe	15.623	15.640

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig und unverzinslich.

17.3
Kurzfristige
Rückstellungen

	in T€
Anfangsbestand 01.01.2011	566
Verbrauch	407
Auflösung	0
Zuführung	432
Endbestand 31.12.2011	591
Anfangsbestand 01.01.2012	591
Verbrauch	511
Auflösung	0
Zuführung	522
Endbestand 31.12.2012	602

Die Rückstellung wurde für die kurzfristige Inanspruchnahme von Gewährleistungen gebildet.

17.4
Ertragsteuer-
verbindlichkeiten

	2012 in T€	2011 in T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	49
Summe	0	49

SONSTIGE ANGABEN

18.
Sonstige Angaben
18.1
Zusätzliche Angaben zu
den Finanzinstrumenten

Die Westag & Getalit AG verfügt am Bilanzstichtag über originäre Finanzinstrumente. Diese betreffen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte und umfassen im Wesentlichen die sonstigen langfristigen Ausleihungen, die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sowie die liquiden Mittel und werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Auf der Passivseite entfallen die Finanzinstrumente auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko.

Zur Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen und den Laufzeiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu dem Bilanzposten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“. Die folgende Darstellung vergleicht die Buchwerte mit den beizulegenden Zeitwerten. Für flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre Finanzinstrumente entsprechen die Zeitwerte den zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerten.

	2012 Buchwert in T€	Zeitwert in T€	2011 Buchwert in T€	Zeitwert in T€
Aktiva				
Sonstige Ausleihungen	150	150	75	75
Forderungen und Vermögenswerte	29.396	29.396	29.566	29.566
Flüssige Mittel	15.526	15.526	13.527	13.527
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.829	9.829	10.849	10.849
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	15.623	15.623	15.640	15.640
Zinsergebnis				
aus finanziellen Vermögenswerten	80	80	101	101

Die Westag & Getalit AG ist aufgrund von Einkaufs- und Absatzgeschäften in fremder Währung in kleinem Umfang Finanz- und Währungsrisiken ausgesetzt. Diesen begegnet die Gesellschaft im Einzelfall und in geringem Umfang durch den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten auf der Einkaufsseite durch Absicherung des US-Dollarkurses als auch auf der Abnehmerseite durch die Absicherung des britischen Pfunds bei gleichzeitiger Beobachtung von erwarteten Wechselkursentwicklungen. Die Gesellschaft geht zurzeit aufgrund des Geschäftsvolumens in fremder Währung davon aus, dass Wechselkursänderungen sich nicht signifikant auf das Periodenergebnis auswirken. Zur Abwehr von Forderungsausfallrisiken sind unsere Forde-

rungsbestände zum größten Teil durch die bestehende Forderungsversicherung abgesichert. Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen bestehen zum Bilanzstichtag in Form von kurzfristigen US-Dollar-Terminkäufen mit einem Volumen in Höhe von 470 T\$ (Vorjahr: 200 T\$) sowie kurzfristigen GBP-Terminverkäufen bzw. Verkaufsoptionen in Höhe von 1.700 T€ (Vorjahr: 2.000 T€). Der beizulegende Wert der derivativen Finanzinstrumente beträgt 39 T€ (Vorjahr: -43 T€).

18.2
Segmentberichterstattung

Unter dem Segmentvermögen ist das gesamte betrieblich gebundene Vermögen, das von einem Segment genutzt wird, insbesondere die langfristigen Vermögenswerte, Vorräte, Forderungen und liquiden Mittel, erfasst. Die Segmentschulden umfassen alle betrieblichen Schulden und bestehen überwiegend aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Unter Segmentinvestitionen sind alle Investitionen in betrieblich genutztes Anlagevermögen zu verstehen. Die Aufteilung in die Segmente erfolgt im Wesentlichen nach den jeweiligen Umsatzanteilen, sofern keine Direktzuordnung möglich ist.

Die Segmentberichterstattung der Westag & Getalit AG erfolgt durch die Aufteilung der geografischen Regionen mit dem Sitz der Kunden nach Inland und Ausland (primäres Berichtsformat).

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2012			
Umsatz	178.550	48.851	227.401
Deckungsbeitrag	46.238	12.350	58.588
Fixkosten	37.807	10.015	47.822
Ergebnis	8.431	2.335	10.766
Geschäftsjahr 2011			
Umsatz	178.347	48.715	227.062
Deckungsbeitrag	45.744	12.219	57.963
Fixkosten	36.548	9.655	46.203
Ergebnis	9.196	2.564	11.760

	Inland in T€	Ausland in T€	Westag gesamt in T€
Geschäftsjahr 2012			
Segmentvermögen	130.579	21.213	151.792
Segmentschulden	36.891	5.993	42.884
Segmentinvestitionen	9.115	1.481	10.596
Segmentabschreibungen	8.384	1.362	9.746
Geschäftsjahr 2011			
Segmentvermögen	129.574	21.004	150.578
Segmentschulden	37.752	6.120	43.872
Segmentinvestitionen	9.587	1.554	11.141
Segmentabschreibungen	8.024	1.301	9.325

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen (sekundäres Berichtsformat)

in T€	Sperrholz/ Schalung	Türen/ Zargen	Lamine/ Elemente	Übrige	Westag gesamt
Geschäftsjahr 2012					
Umsatz	32.025	113.850	74.784	6.742	227.401
Segmentinvestitionen	308	4.543	2.350	3.395	10.596
Segmentvermögen	16.330	56.397	51.202	27.863	151.792
Geschäftsjahr 2011					
Umsatz	34.900	109.424	75.684	7.054	227.062
Segmentinvestitionen	277	6.922	2.033	1.909	11.141
Segmentvermögen	17.794	53.908	51.867	27.009	150.578

Sie setzen sich wie folgt zusammen:

**18.3
Sonstige
finanzielle
Verpflichtungen**

	2012 in T€	2011 in T€
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Gaseinkaufsverträge	2.710	0
Stromeinkaufsverträge	1.613	980
Bestellobligo für Investitionen	533	2.029
Pacht- und Leasingverträge	291	381
Übrige finanzielle Verpflichtungen	87	91
Summe	5.234	3.481

In den Pacht- und Leasingverträgen ist ein Erbbaurecht mit einer Restlaufzeit von 61 Jahren in Höhe von 188 T€ enthalten (Vorjahr: 189 T€), das mit 5 % abgezinst wird. Innerhalb der kommenden zwölf Monate sind aufgrund der bestehenden Pacht- und Leasingverträge Zahlungen in Höhe von 62 T€ (Vorjahr: 77 T€) zu leisten.

**18.4
Angaben über
Beziehungen zu
nahestehenden
Unternehmen**

Als nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 werden angesehen:

- Syntalit AG und Gethalia Foundation als unmittelbare und mittelbare Mehrheitsaktionärin
- Vorstand der Westag & Getalit AG
- Aufsichtsrat der Westag & Getalit AG
- AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH als assoziiertes Unternehmen sowie deren Tochterunternehmen masline GmbH und WAV Carat-Arbeitsplatten GmbH

Laut Mitteilung der Syntalit AG vom 18.12.2006 hält diese mit 75,5 % die Mehrheit an den Stammaktien unserer Gesellschaft. Des Weiteren hat die Gethalia Foundation mitgeteilt, dass sie Aktionärin der Syntalit AG ist und ihr sämtliche 75,5 % der Stimmrechtsanteile der Syntalit AG

und an unserer Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind. Eine meldepflichtige Änderung des Bestandes ist seither nicht an uns ergangen. Zur Klarstellung hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen weisen wir darauf hin, dass keine Rechtsgeschäfte mit der Syntalit AG sowie der Gethalia Foundation getätigt worden sind. Der im Hinblick hierauf abgegebene Bericht gemäß § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Berichtspflichtige Vorgänge haben nicht vorgelegen.“ Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie der Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit der AKP Carat-Arbeitsplatten GmbH verweisen wir auf die Ausführungen unter 14.2 „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ und 18.6 „Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats“.

18.5
Organe
der Gesellschaft

VORSTAND

Bernhard Wenninger

Diplom-Ökonom
 Vorstandssprecher
 Vorstand Zentralbereiche
 Rheda-Wiedenbrück

Wilhelm Beckers

Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik
 Vorstand Sparte Türen/Zargen
 Herzebrock-Clarholz

Markus Sander

Diplom-Wirtschaftsingenieur
 Vorstand Sparte Lamine/Elemente
 und Sparte Sperrholz/Schalung
 Herford

AUFSICHTSRAT

Pedro Holzinger

Kaufmann
 Vorsitzender
 Rheda-Wiedenbrück

Klaus Pampel

stellvertretender Vorsitzender
 Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus
 Chemische Werke GmbH, Meerbusch

Jürgen Heite

Geschäftsführer der Thyssen'schen
 Handelsgesellschaft mbH, Meerbusch

Ronald Jeffries

Kaufmann, London/Großbritannien
 - verstorben am 21.09.2012

Dietmar Lewe*

Industriemeister der Holzverarbeitung
 Rietberg

Reinhard Grewe*

freigestelltes Betriebsratsmitglied
 Rheda-Wiedenbrück

* Vertreter der Arbeitnehmer

**18.6
Bezüge des
Vorstands
und des
Aufsichtsrats**

	2012 in T€	2011 in T€
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	65	68
Gesamtbezüge des Vorstands	1.221	1.390
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	418	349
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sowie aktiver Vorstandsmitglieder	4.064	4.501
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Dienstzeitaufwand für Vorstand und Aufsichtsrat	0	11
Beratungsleistungen (Herr Pedro Holzinger)	60	60

Vorschüsse, Kredite, Bürgschaften oder Gewährleistungen wurden weder Mitgliedern des Aufsichtsrats noch des Vorstands gewährt.

In der Hauptversammlung vom 24.08.2010 wurde mit einer Mehrheit von mehr als drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals beschlossen, dass die Angaben zu den Vorstandsvergütungen nach § 285 Nr. 9a Satz 5 - 8 HGB sowie §§ 315a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 Satz 5 - 8 HGB für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 nicht erfolgen müssen.

**19.
Corporate
Governance Kodex**

Die Westag & Getalit AG hat die nach § 161 AktG notwendige Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären über das Internet zugänglich gemacht.

**20.
Vom Abschlussprüfer
für das Geschäftsjahr
berechnetes
Gesamthonorar**

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	2012 in T€	2011 in T€
Honorar des Abschlussprüfers		
Abschlussprüfung	100	100
Steuerberatungsleistungen	38	38
Sonstige Leistungen	33	33
Summe	171	171

21.
Überleitungs-
rechnungen
nach IFRS 1

21.1
Überleitungsrech-
nung Eigenkapital
HGB-IAS/IFRS

	2012 in T€	2011 in T€
Überleitungsrechnung Eigenkapital HGB-IAS/IFRS		
Eigenkapital nach HGB	109.794	107.714
Latente Steuern	380	432
Sonderposten mit Rücklageanteil	829	1.003
Pensionsrückstellungen	-2.095	- 2.443
Eigenkapital nach HGB-IAS/IFRS	108.908	106.706

21.2
Überleitungs-
rechnung
Jahresergebnis
HGB-IAS/IFRS

	2012 in T€	2011 in T€
Überleitungsrechnung Jahresergebnis HGB-IAS/IFRS		
Jahresüberschuss nach HGB	7.344	8.411
Sonstige betriebliche Erträge	-174	- 174
Personalaufwendungen	-579	- 1.046
Zinsaufwendungen	727	732
Außerordentliches Ergebnis	198	198
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-51	87
Jahresüberschuss nach HGB-IAS/IFRS	7.465	8.208

22.
Ergebnisse nach
dem Bilanzstichtag

Zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die den Abschluss beeinträchtigen würden, liegen nicht vor.

23.
Vorschlag zur
Verwendung des
Bilanzgewinnes

Für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich ein Bilanzgewinn nach HGB von 11.718 T€, der sich wie folgt zusammensetzt:

	2012 in T€
Jahresüberschuss 2012	7.344
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.474
Einstellung in andere Gewinnrücklagen nach § 58 Abs. 2 AktG	- 2.100
Bilanzgewinn	11.718

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	2012 in T€
Ausschüttung einer Dividende von 0,94 € je Stammaktie	2.688
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Vorzugsaktie	2.549
	5.237
Restgewinn zum Vortrag auf neue Rechnung	6.481
Bilanzgewinn	11.718

Bei den Aktien handelt es sich bei den Stammaktien um 2.860.000 Stück nennwertloser Stückaktien und bei den Vorzugsaktien um 2.549.172 Stück nennwertloser Stückaktien. Für den Vorschlag des Bilanzgewinns wurde die Anzahl der Vorzugsaktien um die eigenen Anteile, die am Tag der Bilanzaufstellung gehalten werden (310.828 Stück), korrigiert.

24.
Versicherung der
gesetzlichen Vertreter

Wir versichern, dass nach bestem Wissen und Gewissen der Jahresabschluss der Westag & Getalit AG unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Westag & Getalit AG vermittelt.

Rheda-Wiedenbrück, 15. Februar 2013

Westag & Getalit Aktiengesellschaft
 Der Vorstand

Wenninger

Beckers

Sander

BESTÄTIGUNGSVERMERK (IFRS)

Wir haben den von der Westag & Getalit AG, Rheda-Wiedenbrück, aufgestellten Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen der Regelungen in IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurde die Aufteilung der Geschäftssegmente und die in IFRS 8 vorgesehene Berichterstattung über die Segmentergebnisse sowie des Segmentvermögens und der Segmentschulden sowohl im Einzelabschluss nach den IFRS als auch in der entsprechenden Zwischenberichterstattung nicht gemäß den Regelungen des IFRS 8 vorgenommen, da die Gesellschaft davon ausgeht, dass ihr durch die Angabe dieser Informationen ein nicht unwesentlicher Schaden gegenüber Mitbewerbern entstehen wird, die nicht zu einer entsprechenden Angabe verpflichtet sind. Dementsprechend vermittelt die Rechnungslegung insoweit kein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nach IFRS 8 zu bildenden Segmente.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Einzelabschluss aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 324a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 22. Februar 2013

Peters & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Rolf Roter
Wirtschaftsprüfer

Elke Reil
Wirtschaftsprüferin

BILANZ ZUM 31.12.2012 (NACH HGB)

Aktiva	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und andere gewerbliche Schutzrechte	914	774
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.091	21.822
Technische Anlagen und Maschinen	30.130	25.559
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.992	9.819
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.897	6.378
	64.110	63.578
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	1.200	1.200
Sonstige Ausleihungen	150	75
	1.350	1.275
	66.374	65.627
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.256	19.847
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	4.330	4.080
Fertige Erzeugnisse und Waren	15.755	14.935
	38.341	38.862
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.303	28.321
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13	11
Sonstige Vermögensgegenstände	3.819	4.124
	31.135	32.456
III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.526	13.527
	85.002	84.845
C. Rechnungsabgrenzungsposten	416	106
Bilanzsumme	151.792	150.578

Passiva	31.12.2012 in T€	31.12.2011 in T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Stammaktien	7.322	7.322
Vorzugsaktien		
Gezeichnetes Kapital	7.322	7.322
Eigene Anteile	- 797	- 793
	6.525	6.529
	13.847	13.851
II. Kapitalrücklage	24.367	24.367
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	596	596
Andere Gewinnrücklagen	59.267	57.188
	59.863	57.784
IV. Bilanzgewinn	11.718	11.712
	109.795	107.714
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	829	1.002
C. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.498	11.950
Steuerrückstellungen	0	49
Sonstige Rückstellungen	13.553	13.655
	26.051	25.654
D. Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	80	404
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.829	10.849
Sonstige Verbindlichkeiten	4.073	3.730
	13.982	14.983
E. Passive latente Steuern	1.135	1.225
Bilanzsumme	151.792	150.578

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 (NACH HGB)

	2012 in T€	2011 in T€
Umsatzerlöse	227.401	227.062
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	988	1.822
Andere aktivierte Eigenleistungen	300	197
	228.689	229.081
Sonstige betriebliche Erträge	3.174	3.055
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 107.209	- 109.450
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.277	- 7.590
	- 115.486	- 117.040
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 57.395	- 55.667
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 11.708	- 10.856
	- 69.103	- 66.523
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 9.746	- 9.325
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 26.214	- 26.217
Erträge aus Beteiligungen	273	67
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	163	152
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 734	- 740
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.019	12.511
Außerordentliche Aufwendungen	- 199	- 199
Außerordentliches Ergebnis	- 199	- 199
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3.249	- 3.639
Sonstige Steuern	- 227	- 262
	- 3.476	- 3.901
Jahresüberschuss	7.344	8.411
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	6.474	6.401
Einstellung in anderen Gewinnrücklagen	- 2.100	- 3.100
Bilanzgewinn	11.718	11.712

BESTÄTIGUNGSVERMERK (HGB)

Der vollständige handelsrechtliche Jahresabschluss der Westag & Getalit AG zum 31. Dezember 2012, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Peters & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

FINANZKALENDER*

14.03.2013	Presseinformation Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2012
28.03.2013	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012 (im Internet)
30.04.2013	Bilanzpressekonferenz
10.05.2013	Bericht über das 1. Quartal 2013
23.07.2013	Hauptversammlung in Rheda-Wiedenbrück
12.08.2013	Bericht über das 1. Halbjahr 2013
27.08.2013	Präsentation der Westag & Getalit AG auf der Small Cap Conference in Frankfurt/Main
12.11.2013	Bericht über die ersten neun Monate 2013

* Mögliche Aktualisierungen finden Sie unter:
www.westag-getalit.de/finanzkalender

IMPRESSUM

Herausgeber

Westag & Getalit AG
Hellweg 15
33378 Rheda-Wiedenbrück
Germany
Tel. +49 5242 17-0
Fax +49 5242 17-75000

Redaktion

Investor Relations
ir@westag-getalit.de

Fotografie

Westag & Getalit AG
Börse Düsseldorf AG
nhow Berlin
Robert Nagelkerke
Jochen Eckel

Druck

Werbedruck GmbH Horst Schreckhase
Spangenberg

ISSN 1610-6776

Gedruckt auf heaven 42 (FSC®-zertifiziert
für nachhaltige Waldbewirtschaftung)





Egal ob in Küche, Bad oder im Objektbereich – die modernen Oberflächeneigenschaften machen unseren Mineralwerkstoff GetaCore zum Multitalent.

Unsere Transporter-Ausbauten schützen nicht nur den Innenraum vor Beschädigung. Sie bilden zugleich eine optimale Basis für die Montage von Ladegut-Sicherungssystemen.



Schlicht und elegant lassen sich moderne Wohnräume mit unseren dezenten Decoline-Türen aus dem Portalit-Sortiment einrichten.

Kontaktdaten der Sparten



Sperrholz/Schalung

Tel. 05242 17-1000

Fax 05242 17-71000



Türen/Zargen

Tel. 05242 17-2000

Fax 05242 17-72000



Laminate/Elemente

Tel. 05242 17-3000

Fax 05242 17-73000

Westag & Getalit AG

Postfach 26 29 | 33375 Rheda-Wiedenbrück | Germany

Tel. +49 5242 17-0 | Fax +49 5242 17-75000

www.westag-getalit.de | ir@westag-getalit.de